

LENOULUPÉ
Roll um dein Leben 2004

DIE LENAUKLUPE

Vorwort

Motto: "Când văd ce văd, și aud ce aud, mă bucur ca gâdesc cum gâdesc..."

Ein neues Semester, eine neue Suche nach Freiwilligen und Themen, ein neues Rennen nach Materialien, eine Menge von neuen Abgabeterminen und Streitigkeiten. Dann erneut eine lange Pause, ein neues ‚neues Team‘, viele neue (leider) weiße Haare und schließlich eine neue Lupe...
...für den alten Lenauschüler.

(Geschichte):

Ich spazierte vor einigen Tagen durch den Park hinter dem Haus, in dem ich lebe, und habe mit Grauen erfahren, dass dieser Park das Wohnheim für viele, in meiner Ansicht komische, jedoch bemitleidenswerte Menschen ist. Ich ging weiter, um zu sehen wie sie, die 'reicheren' von ihnen, ihre letzten Möbel dabei hatten, und sehr traurig ins Nichts schauten, ohne jede Hoffnung, nach dem sie ihr ganzes Leben, oder nicht, geschuftet haben. Am nächsten Tag bemerkte ich, dass sie sich aus einer Parkbank ein Bett geschaffen haben, was mich dazu brachte, den Park seitdem nicht mehr zu durchqueren. Ich meine, ich will doch nicht unhöflich sein und in jemandens Haus eindringen, ohne eingeladen zu werden, oder es vorher anzukündigen.

Die Leute haben sich in diesem Teil der Welt ganz komisch weiterentwickelt. Vielleicht wegen der Armut, vielleicht wegen der vielen Lügen und hoffnungslosen Versprechungen, vielleicht wegen dem unvorhersehbaren guten Wetter. Vor 15 Jahren riskierte man für ein Ideal sein Leben, heute riskiert man für ein Leben sein Ideal. Manche meinten, es sind die Verantwortungen gestiegen, man müsste heute überleben, und es sei schwer. Damit bin ich einverstanden, aber war es vor 15 Jahren nicht genauso schwer, wenn nicht schwerer? Ich verstehe nicht, wie Leute an ihren Mitbürgern vorbeigehen können, und beide Augen schließen, auch weggucken, um sicher zu sein, dass sie nicht bemerkt werden und einfach gar nichts unternehmen, um jemandem in Not zu helfen. Irgend jemandem.

Inhalt

Editorial	1	Wissenschaft	13
Willkommen in der USA	2	Musik -Sine Die	14
Der Tag eines Lenauschülers	3	Musik - Coroziv	15
Prüfungen 2004	4	Filmtip	16
Austausch und Partnerschule – Würzburg	5	Theater	17
Maskenball 2004	6	Literatur	18-19
Gewalt an Schulen	7	Witze	20
Interview mit Frau Prof. Bandur	8	Initiative der Jugend	21
Mode	9	Sport	22-23
Witze	10	Jogging/Skateboard	24
Kleine Lupe	11	Diverse	cover
Internet	12		



Die Lenauschüler

Wer sind eigentlich die Schüler unserer Schule? Die berühmten Lenauschüler? Sind sie wirklich so, wie man sie von außen sieht? Oder vielleicht ganz anders?

Ich glaube, jeder hat schon mal den bekannten Satz gehört: „Was für ein schöner Tag heute! Gehen wir nicht in den Park?“ Oder, wenn das Wetter nicht mitmacht: „Gehen wir ins Cafe?“ Warum wollen eigentlich die Schüler und die Lehrer in den Park oder ins Cafe gehen? Um sich zu entspannen? Um in der nächsten Stunde besser drauf zu sein? NEIN!!! Falsch geraten. Die meisten gehen auf dem Weg „verloren“. Warum schwänzen sie dann nicht einfach? Warum muss sich der Lehrer schlecht fühlen, weil er „Ja“ gesagt hat, wenn er nur noch mit der Hälfte der Klasse ankommt? Ach!!! Sicher wollten sie keine unentschuldigte Stunde. Tja, kluge Schüler, diese Lenauschüler.

Es gibt auch andere ähnliche Fälle z.B.: die ganze Klasse geht ins Cafe, jeder bestellt etwas und nach einer Weile stehen sie langsam auf, ziehen sich an, begrüßen schön die anderen und weg sind sie. Die Stunde ist vorbei, man geht entweder wieder in den Unterricht, oder wenn das die letzte Stunde war, geht man nach Hause. Die übriggebliebenen drei, vier Schüler und der Lehrer bemerken, dass viele zu wenig oder gar kein Geld auf dem Tisch liegengelassen haben. Wer soll jetzt das Ganze bezahlen? Man sucht in seinem Geldbeutel, nimmt das ganze Geld heraus und beginnt zu zählen. Dann stellt man sich die Frage: „Reicht das, um auch für die anderen zu bezahlen, die das leider „vergessen“ haben? Zum Glück ist das der Fall, denn die Lenauschule ist ja „die Schule der Reichen“, oder...?

Die meisten werden sagen, das oben Erzählte passiert nicht, es ist quatsch (ich selbst war auch dieser Meinung), doch die eigene Erfahrung spricht dagegen. Heutzutage ist es anscheinend 'cool' etwas zu bestellen und dann „unschuldig“ abzuhaufen.

Ihr kriegt mich nicht nieder,
Ohnmächtige Tröpfe!
Ich komme wieder und wieder,
Und meine steigenden Lieder,
Wachsen begrabend euch über die Köpfe.

NIKOLAUS LENAU

WILKOMMEN IN DER USA

Das Leben über dem Ozean

Nachdem du deine Geduld während der unendlichen Atlantiküberfahrt verlierst, gelangst du an einen neuen Ort, an dem du auf den ersten Blick nichts anfangen kannst. Du fühlst dich, als wärst du in einem Film, in einer neuen Welt. Du schaust nach links und nach rechts und siehst nur strahlende Gesichter.

Das Schwerste am Anfang ist das Gewöhnen an den Stundenplan, da es einen sehr großen Unterschied zwischen Amerika und Europa gibt. Die Verhaltensweise der Menschen ist unterschiedlich, sowohl negativ (sie brechen den Kontakt zu den anderen sehr schnell ab), als auch positiv (sie helfen dir in einer Notsituation).

Am meisten aber beeindruckt mich, dass sie sehr großen Wert auf das Äußere legen und überhaupt nicht auf das Innere. Amerika ist ein Land mit großen Kaufhallen; an jeder Ecke kannst du einkaufen gehen. Das Leben ist hier beinahe "perfekt", aber gleichzeitig sehr langweilig.

High-School, College and Sports

Als ich meine Schule betrat, staunte ich nur. Diese Schule ist eine der 50 besten aus ganz Amerika: East Chapel Hill High (ECHHS). Es ist eine sehr grosse Schule, gebaut auf einem Hügel, der Chapel Hill-North Carolina genannt wird. Damit du hier weißt, wo es lang geht, stellen dir die Schüler einen sogenannten "Botschafter" zur Verfügung. Dieser ist ein Schüler aus der 12. Klasse, der dir alles erklärt, wo du hingehen musst und was du als nächstes machen kannst.

Die Lehrer sind hier viel strenger und haben ihre eigenen Regeln, die du als Schüler befolgen musst, doch gleichzeitig ist es ein Vergnügen, an den Stunden teilzunehmen.

Bevor du aber die eigentlichen Stunden beginnst, musst du selbst deinen Stundenplan wählen. Ich habe mir folgendes ausgesucht: Sport- Mathematik- Biologie- Englisch- Chemie- Deutsch. Das ist mein täglicher Studienplan.

Sport: ist total anders als die normalen Sportstunden in Rumänien. Du bringst dir die Sportsachen von zu Hause mit und hast einen Raum zur Verfügung, wo du dich auch umziehen kannst. Aber das Wichtigste ist, dass du dir nach 15 Minuten Training eine Sportarten aussuchen musst: Basket, American Football, Hockey (auf Rollschuhen), Lacrosse, Dodgeball, Softball und viele andere amerikanische Sportarten.

Mathematik: es gibt 4 Stufen und zwar: Algebra 1, Geometrie, Algebra 2 und Trigonometrie. Ich hab aber Algebra 2 gewählt, wo ich Funktionen und Gleichungen berechnen muss. Doch der Unterricht verläuft hier ganz anders.

Biologie: kann man nicht miteinander vergleichen, da hier etwas total anderes unterrichtet wird. Fast jede Woche zeigen sie uns einen Film über das Klonen und über die Genetik. In den Stunden sprechen wir über viele Krankheiten und Viren und wir bekommen Bilder und Zeichnungen.

Englisch: wir sprechen über die englische Literatur aber auch über die Universalliteratur. Bis jetzt haben wir über William Shakespeare, George Orwell und Charles Dickens gesprochen.

Chemie: es gibt keinen großen Unterschied. Es ist dasselbe wie in der neunten Klasse in der Naturwissenschaftsklasse.

Deutsch: es gibt 4 Stufen bei jeder Fremdsprache. Natürlich habe ich die letzte Stufe ausgewählt. Trotz der letzten Stufe ist es hier mehr als einfach, da der Lehrer selbst keine Ahnung hat und viele Fehler macht. Damit du an diesem Unterricht teilnimmst, musst du gut Deutsch schreiben und sprechen können.

Zwischen der Englisch- und Chemiestunde haben wir hier eine grosse Pause, in der du Basketball spielen, irgendwo außerhalb der Schule etwas essen oder aber auch im Cafe der Schule sitzen kannst. Die anderen Pausen sind 6 Minuten lang. Zeit, in der du

aus einem Klassenraum in den anderen laufen musst. Die Stunden dauern 55 Minuten. In jeder Klasse und in jeder Stunde hast du verschiedene Kollegen. Zwei oder dreimal pro Woche hast du Klassenstunde - Advocacy Class - aber der Klassenlehrer ist nicht Lehrer deiner Klasse.

Um 3:35 beendest du die Schule und fährst mit dem Schulbus oder einem Klassenkamerad nach Hause.

Hier sind die Fakultäten sehr gesucht und auch gut, aber damit du von einer Fakultät aufgenommen wirst, musst du während des Lyzeums hart arbeiten. Wenn du das aber nicht machst, zahlst du 20.000 Dollar pro Jahr. Wenn du aber sehr gut lernst, wirst du von



ihnen gesucht und aufgenommen. Sie legen sehr großen Wert auf deine ausserschulischen Aktivitäten, denn ein Schüler mit der Note 9 ("a-B-grade-student"), der aber sehr viel unternimmt, wird eher gesucht als einer mit Note 10, der aber keine Sportart treibt.

Freunde und Kollegen

Auch das ist total anders als in Europa. Einige sind sehr ungewöhnlich, andere aber sehr freundlich, aber sie treffen sich überhaupt nicht abends, um irgendwo rumzuhängen oder Parties zu veranstalten. Doch während der Schulzeit fragen sie dich, ob du mit ihnen Basketball spielen oder mit ihnen am selben Tisch im Cafe sitzen willst.

Fragen???

Wenn ihr Fragen habt, schreibt mir eine E-mail an: css_tm@yahoo.com oder unter der Adresse: Bucuras Ioan, 8203 Drew Hill Ln, Chapel Hill 27514, USA

Erfahrung

Obwohl ich mich nicht sehr gut fühle, bin ich sehr froh, dass ich die Möglichkeit habe, 6 Monate in Amerika zu verbringen. Über 90% der Amerikaner sprechen aber über die Europäer mit großer Hochachtung.

Schließlich wollte ich noch sagen, dass ich Rumänien (aber auch meine Heimatstadt) sehr vermisse, und dass ich all meine Kollegen und Lehrer nie vergessen werde.

BUCURAS IOAN, 9N
(Übersetzung: Claudia Schiller, 9N)

Der Tag eines Lenauschülers

Am Morgen läutet die Uhr. Es ist 6.30. Mein Traum dreht sich um ein spannendes Abenteuer und in diesem Augenblick möchte ich gar nicht wissen, dass es ein „Lenau“-Lyceum gibt. Jeden Tag komme ich um 7.30 in die Klasse. Die erste Stunde ist die Probe des ganzen Tages. Halb eingeschlafen, von einer Armee von Problemen mit Füßen getreten, lösen wir

der in den Fluren ertönt, schleicht mit dem Wind durch die Klassentür herein und geht dann durch das Fenster hinaus. Dramen, Tragödien, glückliche Augenblicke sind etwas Alltägliches, nicht die Schule verbreitet sie sondern wir, die Schüler. Was ich sehe? Dasselbe was ihr auch sehen könnt: eine Menge Schüler, die drängeln, sich umarmen und sich begrüßen...



Gleichungen, sprechen fremde Sprachen oder schreiben Prosa (manchmal zweisprachig!!). In den ersten zwei Minuten der ersten Pause wachen wir auf und beginnen, existentielle Fragen zu besprechen. Danach erfolgt die nächste Stunde genauso wie alle anderen. Bis irgendwann der Schlafwandler in uns zum Lenauschüler wird. Nach einem Jahr solch früh angefangener Tage bin ich schon daran gewöhnt. Ich kenne sowohl den Vorteil der ersten Stunde als auch den der letzten. Ich weiß, wer zu spät kommt, ob Lehrer oder Schüler, wann ich tun kann, was ich will und wann nicht, und ich kann den Verlauf einer Stunde mit einem Blick erfassen, den ich dem Lehrer zuwerfe. Solche Fähigkeiten erlangen alle Schüler.

Die Stunden nehmen lässig ihren Lauf, aber die Minuten sind sehr qualvoll. Es sind Stunden von je 50 Minuten, wenn das Glöckchen es will nur 45, und die Pausen füllen kaum den Raum bis zu 60. Der Lärm,

(manchmal auch küssen). Eine normale Welt, eine Schulwelt. Hübsche Mädchen, Jungs, die mit ihnen mithalten, Mode, Rapper, aber auch Schüler, die ganz gewöhnlich aussehen, Schüler, die den Verlockungen des Alters den Rücken kehren und sich in Bücher vertiefen und vielleicht in Einsamkeit. Manchmal nach den Stunden gehe ich zu unserer Theatergruppe oder kümmere mich um andere Dinge, die uns, den Schülern, zugeteilt wurden und durch die wir unser Leben verbessern können. Alle Menschentypen sammeln sich hier, im Lenaulyceum, in der Schule, die sich nicht umsonst in der Mitte der Stadt befindet, unweit vom Domplatz. Der Hauptunterschied zwischen uns und anderen Schülern ist, dass wir den Lehrern auf dem Korridor „Guten Tag“ sagen. Wie soll ich sagen, jeder ist verschieden, in seiner normalen Art und Weise. So auch wir.

ANDREI P. JEȚA, 10S1
(von Laura Turcan, 9N übersetzt)

Prüfungen 2004

ÜBERLEBT! Schriftliches Abitur 2004

Der Hoffnung Begleiter ist die Furcht... ein Zustand, der sich Anfang März in den beiden 12. Klassen der Spezialabteilung breit gemacht hatte, der aber nach der ersten Abiturprüfung bei den meisten verschwunden ist.

Zum ersten Mal in Temeswar stellen sich die Zwölfer dem deutsch-rumänischen Abitur. Thema der schriftlichen Prüfungen war der ganze Stoff der 11. und der 12. Klasse (soweit besprochen), da diese Klassen die sogenannte Qualifikationsphase darstellen, Klasse 9 und 10 dagegen die "Adaptationsphase".

Aufgeregt und gespannt kamen die Schüler der 12 S1 und der 12 S2 am Freitag, dem 5. März, zur frühen Stunde in den Festsaal der Lenau-Schule, um sich der Deutschprüfung zu stellen. Die deutsche Pünktlichkeit haben die Abiturienten nur zu gut zu spüren bekommen, zur angekündigten Zeit ging's los. Die Schüler haben zwei Aufgabenvorschläge erhalten, von denen nur einer bearbeitet werden musste. Sie hatten 20 Minuten Zeit, um sich zu entscheiden, bevor die offizielle Arbeitszeit von 5 Stunden anging. Der allgemeine Eindruck nach der Prüfung: 5 Stunden waren doch nicht zu viel!

Übers Wochenende hatte man noch ein bisschen Zeit sich zu erholen, bevor es am Montag, dem 8. März, mit Mathematik (4 Stunden), diesmal im AMG-Haus, weiterging. Obwohl das Fach am meisten Ehrfurcht einflößte, waren die meisten mit der Aufgabenstellung zufrieden und sind der Ansicht, dass sie mehr geleistet haben, als sie sich selber zugetraut haben. Nicht schlecht!

Die Hälfte der Reifeprüfung war geschafft! Am

Mittwoch, dem 10. März, war dann das Wahlfach dran: man konnte sich zwischen Englisch (4 Stunden, 2 Aufgabenvorschläge), was die meisten auch getan haben, und den Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik; jeweils 3 Stunden) entscheiden. Nach dieser Prüfung hatte man das Gefühl, alles hinter sich gebracht zu haben, doch es musste noch Kraft für Rumänisch geschöpft werden.

Anders als beim rumänischen Bakkalaureat war die Rumänisch-Prüfung (3 Stunden) diesmal die letzte (12. März). Hier gelten die Bestimmungen des Landes, die Schüler wurden also nicht nur aus dem Stoff der 11. und 12. Klasse geprüft, sondern mussten dasselbe wie ihre Kollegen aus den anderen Abteilungen vorbereiten, es war aber 3 Monate weniger Zeit. Bevor es an die Arbeit ging, wurden die Schüler sorgfältig von einer Aufsichtsarmee belehrt, damit bloß nichts aus den Aufzeichnungen als „Zeichen“ interpretiert werden kann. Nicht wenig verwirrt waren die Schüler als es beispielsweise hieß, die Aufgaben dürften nicht in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden, wenige Minuten nachher wurde das Gegenteil behauptet. Wie auch immer, das war auch zu schaffen!

Die nach der letzten Prüfung verspürte Erleichterung hat einige dieser Schüler 30 km weit von Temeswar getrieben, nach Busiasch, wo ausgiebig und würdig gefeiert wurde. Das Hefteverbrennen spart man sich für später auf, denn: es kommen noch Klassenarbeiten, Semesterarbeiten, und schließlich Ende Juni das mündliche Abitur! Wer in den Unterrichtsstunden aufgepasst und mitgemacht hat (denn dieser Stoff war gefragt, und kein anderer), der konnte im Nachhinein über das Abitur sagen: Es hört sich schlimmer an, als es in Wirklichkeit ist!

SONIA-OTILIA TUDOSE, 12 S1

Die 8. Klasse

Erstens muss ich euch mitteilen, dass ich hier, in diesem Text, nur über mich sprechen, besser gesagt, schreiben kann.

Alle stellen uns, den 8-Klässlern, dieselbe Frage und zwar, ob wir „gestresst sind“ oder, ob wir Angst haben. Jetzt kann ICH allen Neugierigen eine Antwort geben: Nein! Mir eine jagt diese „Monsterprüfung“ keine Angst ein.

Ja, sie ist „ziemlich“ wichtig und so, aber mehr ist nicht dran! Nein, jetzt im Ernst! Ja, ich bin mir bewusst, dass vieles von dieser Prüfung abhängt. Aber wir werden schon durchkommen.

Manche sind derart gemein, dass sie beginnen uns Verschiedenes zu erzählen und zwar, dass es wirklich schwer sein wird und solche

Sachen! Das hilft uns gar nicht! Jetzt brauchen wir Vertrauen in unsere Kräfte und Unterstützung von den anderen. Am meisten von den Lehrern! Übrigens sollte man wissen, dass wir auch Spaß haben. Und zwar riesigen Spaß! Mir scheint die 8.Klasse, die spannendste und schönste zu sein. Und von schönen Zeiten können wir auch noch träumen. Das Bankett! Das ist nicht so weit entfernt!

Also, jetzt wisst ihr alle, dass wir, die 8-Klässler, trotz der ganzen Spannung (jetzt habe ich eine Konzessivbestimmung gebraucht) auch Spaß haben, dass wir alle darauf warten, diese Prüfung hinter uns zu bringen.

P.S. Wir brauchen eure Hilfe und Unterstützung liebe Lehrer und Schüler!!!

TEODORA MIU, 8A

Austausch und Partnerschule – Würzburg

Im Oktober des letzten Jahres fand im "Nikolaus Lenau"- Lyzeum wiederum ein Schüleraustauschprogramm mit Würzburg statt. Diesmal war die Beteiligung am Programm sehr groß, da über 30 Schüler aus Deutschland nach Rumänien angereist sind. Die Schüler wurden in der Jugendherberge der "Lenau"- Schule untergebracht, wo sie es sich fast zwei Wochen gemütlich gemacht und sich wie zu Hause gefühlt haben.



Da es ein Austauschprogramm war, mussten die Schüler hospitieren, aber sie konnten auswählen, an welchen Stunden sie teilnehmen wollten. Einige wählten Deutsch, andere Mathematik und es gab auch Interesse am

Physik-Unterricht. Zum Glück mussten sie nicht um 7.30 in der Schule sein, doch um 9 ging es dann auch für sie los.

Am Tag der Anreise führte sie Frau Direktor Elena Wolf durch die Stadt und zeigte ihnen Temeswar. Am Ende ihrer Besichtigung trafen sich die Schüler zum ersten Mal mit ihren Begleitern, die zahlreich gekommen waren. Da auch Frau Professor Lobont dabei war, stellte sie uns kurz vor. Popa Patrick (11N); Buzatu Roxana (10N); Miclaus Sorina (9I) und ihr Bruder Victor (11N); Radu Botoroaga (11N); Grui Laura (9N);

Cristea Cristina Maria (11N) und Schiller Claudia (9N) zeigten den Deutschen ein paar Cafes und blieben mit ihnen bis spät in der Stadt. Schon nach dem ersten Zusammentreffen haben wir uns sehr gut verstanden, da wir eigentlich auf derselben Wellenlänge lagen.

Natürlich hatten die Würzburger Schüler Vorurteile Rumänien gegenüber, doch als sie hier ankamen, fühlten sie sich wie zu Hause, nur mit dem kleinen Unterschied, dass hier alles billiger war, wie manche von ihnen meinten. Beim Shopping fanden sie es am schönsten. Die Mädchen waren auch beim Friseur, um sich die Spitzen schneiden zu lassen, während die Jungs sich im Bega - Kaufhaus Klamotten kauften.

Am nächsten Tag nach dem Abendessen gingen wir ins Internat und wollten zusammen mit den Würzburger was unternehmen, doch es kam, dass einer von ihnen ein paar Probleme mit seinem Begleitlehrer hatte, so dass alle im Internat blieben. Aber das war für uns kein Problem, da wir Chips und O-Saft einkauften und den ganzen Abend tratschten. Sie gingen jedoch früh zu Bett, da sie am nächsten Tag losfahren mussten.

Am darauffolgenden Morgen fuhren sie mit ihrem Bus nach Hermannstadt und Kronstadt, wo sie u. a. Schlösser und Kirchen besuchten. Weil sie ja auch normale Teenager sind, fanden sie die Schlossbesichtigung ein bisschen langweilig und freuten sich schon auf die Rückfahrt nach Temeswar. Wieder zusammen, mussten die Begleitschüler mit ihnen ins Theater gehen. Wir sahen uns **Lola Blau** an. Kurz danach waren wir dran. Wo sollten wir hingehen?? JA! Natürlich ins **Lemon!** Als sie diesen Club betraten, waren sie voll begeistert und wollten gar nicht mehr weggehen. Da es aber voll war, mussten wir noch ein paar Minuten warten, bis Plätze frei waren. Es gab eine Wahnsinnsstimmung, so dass wir gar nicht mehr nach Hause wollten.

Trotz aller Vorurteile, die sie am Anfang hatten, fanden sie es in Temeswar herrlich und blieben mit einer einzigartigen Erfahrung: **Freundschaft.**

CLAUDIA SCHILLER, 9N

MASKENBALL 2004

Mitte Februar fand der traditionelle Maskenball unserer Schule in der Disko ParkPlace statt. Die zwei Moderatoren, verkleidet als spanische Hofleute, stellten in ihrer „Telenovela“/ „Seifenoper“ die verschiedensten Programme der Klassen 8 bis 12 vor. Es begann mit einer modernen Interpretation von „Baltagul“, in der die Hauptperson nicht tot, sondern

von einem Schluck Bihor-Schanps umgefallen ist und die Sicht der 8-Klässler über die „Schule“ („We don't need no education...“). Weiter ging es mit der 9. N, die eine etwas eigenartige Geschichte vom „Rotkäppchen“ darstellten. (Es kamen zwei Rotkäppchen, zwei Grossmütter, 8 Wölfe vor. Jemand hat

in der 2-ten Klasse beim zählen nicht aufgepasst). Die 10I hat ein sehr originelles Programm präsentiert, und zwar ein Lenau- „Celebrity Death Match“, in dem sich 'Lehrer' im wahrsten Sinne des Wortes konfrontierten. Auch die Putzfrauen hatte man nicht vergessen, sie hatten den Auftritt der 10I eröffnet. Auch die 10S1 zeigte ihr Programm, „Lord of the Wheels“, eine Parodie nach dem Oskar-gekrönten Film „Lord Of The Rings“, und teilten durch ihre Show mit, dass der Frieden immer siegen wird. Von den 11. Klassen, die auch die Organisation des Maskenballs übernahmen, stellten nur die S1 und die F ein Programm vor. Die Geschichte von „Strul“, wurde von der 11S1 präsentiert. Sie zeigten, wie das Leben eines jungen Menschen durch einen am Strand gefundenen Brief völlig verändert wird. Die 11F zeigte uns in einer sehr originellen Weise, was sie unter dem in Rumänien traditionellen „Frauenmarkt am Gainaberg“ verstehen. Eine Reihe von Mädchen, in Hochzeitskleider angezogen, überfüllten die Bühne und begannen auf

Madonna's Hit „Like a virgin“ zu tanzen. Einige Minuten später kam auch der Mann, der sich die Frau fürs Leben sucht, doch der keine der schon auf der Bühne stehenden Mädchen haben wollte. Das Ende wird von einem Auftritt einer weiteren Braut geprägt, die aber in Wirklichkeit ein Junge ist, in die (den) sich der Mann augenblicklich verliebt. Auch von den 12.



Klassen haben nur zwei ein Programm vorgestellt. Die Gewinner des Mega-Oskars der letzten beiden Jahre, die 12S2, und die 12 SW. Ein langhaariger Gott seilte sich vom Balkon im ParkPlace ab und begann Licht, Dunkelheit, Wasser, Erde, Planeten, Pflanzen, Tiere (die beiden Hasen, hehe)

und schließlich Adam und Eva hervorzurufen. Doch Adam war es nicht genug und er wollte mehrere Frauen, die ihm der Gott durch die Entnehmung von weiteren Rippen gönnte. Das ewige Problem der 12. Klasse wurde von der SW gezeigt, die ihre Angst vor der davorstehenden Prüfung durch eine Menge Karotten zu überwinden versuchte.

Der Preis für die beste Idee, eine Party in der McDonalds-Strassenbahn, ging an die 10I mit „Celebrity Death Match“, der Preis für die beste Interpretation, ein Abo beim „butic“ der Schule, an die 11F mit dem „Frauenmarkt“ und „last but not least“ der Preis für die beste Maske, Trinkgeld im MV1-Club, ging an die 12S2 mit der „Schaffung der Welt“. Leider haben die Organisatoren des Balls ihr Wort nicht gehalten und die Preise sind nicht bei den Gewinnern angekommen. Diese haben schon die Hoffnung auf einen Preis aufgegeben und sind nur mit dem Spaß am Programm geblieben. Davon aber gab es jede Menge!

...PATRICK&EU

Gewalt an Schulen: Das große Zittern vor der Pause

Im Schulalltag, so bezeugen es Umfragen, herrscht immer mehr das Faustrecht. Das Ausmaß aggressiven Verhaltens reicht von verbaler Gewalt bis hin zu Prügel und Erpressung. Doch dem kann Abhilfe geschaffen werden.

„Da ist einer in meiner Klasse, der nimmt mir immer die Bleistifte weg!“, beklagt sich ein 8-Jähriger bei seiner Mutter. Der andere sei viel stärker und aggressiver als er, da könne er sich nicht wehren. Wenn jüngeren Schülern auf dem Nachhauseweg von den älteren das Taschengeld abgepresst wird, wenn mit Prügel gedroht wird oder wenn einzelne Klassenkameraden mit Missachtung ausgegrenzt werden, dann nennt man das „Mobbing“. Fast 90% aller Schülerinnen und Schüler kennen das Gefühl, von anderen schikaniert zu werden. Doch bei etwa 5% der Schüler bleibt es nicht bei gelegentlichen Hänseleien oder Schikanen: Sie werden regelmäßig und über einen längeren Zeitraum von ihren Mitschülern gequält.

Unter Mädchen ist Mobbing genauso verbreitet wie unter Jungen. Allerdings werden Jungen in den meisten Fällen nur von Geschlechtsgenossen schikaniert, während Mädchen „Freiwild“ für alle sind. Bei Jungen äußert sich Mobbing meist durch körperliche Gewalt und Drohungen, Mädchen neigen mehr dazu, ihre Opfer zu verhöhnen, Gerüchte über sie in die Welt zu setzen oder sie auszugrenzen.

Kinder, die derartigen Schikanen ausgeliefert sind, haben oft von vornherein schon ein geringeres Selbstwertgefühl und denken mitunter, sie hätten selbst Schuld an ihrer Opferrolle. Doch auch wenn sie aus Scham schweigen, gibt es meist Anzeichen, die Eltern

veranlassen können, vorsichtig nachzufragen. Wenn z.B. Jacken, Walkman oder der Geldbeutel öfter „verloren“ oder „lieggelassen“ werden, oder wenn es für zerrissene Kleidung keine plausible Erklärung gibt, dann ist womöglich Erpressung oder Gewalt im Spiel. Auch Reaktionen, wie Bauchschmerzen, Migräne oder Schlaflosigkeit können dadurch begründet sein, dass das betroffene Kind immer widerwilliger zur Schule geht.

An manchen Schulen allerdings wird die Gewalt unter Schülern zu einem Problem, bei dem auch Lehrer ratlos sind. Oft kommen die Täter aus höheren Schulklassen oder sogar aus benachbarten Schulen. Schon 9-Jährige berichten, wie ein Klassenkamerad von Schülern der nächst höheren Klasse immer wieder verprügelt wird, „bloß weil er nicht gut ist. Und schnell genug ist er auch nicht. Und in der Pause hat er meistens niemanden zum Spielen.“ Kinder haben ein empfindliches Gespür für Gerechtigkeit und für Gewalt. Beobachten sie, wie schlimm es anderen ergeht, bekommen sie Angst, selbst Opfer zu werden. Jugendliche sollten aber über ihre Angst und ihre Erfahrungen mit Gewalt sprechen.

Nur ein gefestigtes Selbstbewusstsein bietet auf Dauer Schutz vor den Schikanen der anderen, denn es macht keinen Spaß, jemanden zu provozieren und zu quälen, der nicht ängstlich darauf reagiert. Die meisten Opfer sind irgendwie anders als die anderen: kleiner, schwächer und vor allem ängstlicher. Deshalb kommt es darauf an, Kindern und Jugendlichen zu zeigen, wie sie ihre Schwächen akzeptieren und durch Stärken ausgleichen können.

Führerschein mit 18

Alle denken schon daran: „Boah, bald bin ich 18, da mach ich den Führerschein, und dreh ein paar Runden in der Stadt!“ Auch ich denke schon daran. Doch hat die Zahl 18 wirklich etwas Sinnvolles damit zu tun? Ich meine, legal gesehen schon, aber vom Entwicklungszustand des Menschenverstandes eher nicht. Denn die meisten Unfälle (siehe Nachrichten...) passieren den Anfängern, meistens Jugendliche, die ihre Nase über den Wolken haben und leider auch behalten. Natürlich gibt es Ausnahmen, einige die schon mit 16 oder 17 so verantwortungsvoll wären, ein Auto zu fahren, doch es gibt auch das Gegenteil, Leute die erst mit 21-22 von diesem Standpunkt gesehen, erwachsen werden. Beispiele gibt es genug. Alles was ich empfehle ist, das zu nutzen, was man in der Fahrschule gelernt hat und immer mit dem Auto aufzupassen. Denn man kann nicht



nur das eigene Leben in Gefahr bringen, sondern auch das eines Anderen. Und damit ist nie zu spielen.

INTERVIEW ■ INTERVIEW

Frau Prof. Bandur

Als wir Frau Prof. Bandur gebeten haben, uns ein Interview für die Lenaulupe zu geben, hat sie uns gefragt, ob wir keinen anderen, sympatischeren Lehrer gefunden hatten. („Die Schüler wissen, dass ich streng bin. Das Problem ist, es passt nicht jedem.“ In der Schule gilt das Motto: „Unde-i lege nu-i tocmeala“). Das heisst aber nicht, dass sie unsympatisch ist...nein....überzeugt euch doch selbst!

Wissenswertes

Name: Bandur Daniela Rosana Aurora
Geburtsdatum, Geburtsort: 08. August 1955, Temeswar
Sternzeichen: Löwe
Hobbys: Kreuzwörterrätsel, Stricken, Wandern (in den Ferien), PC (Kartenspiele) und ganz wichtig... Tanzen
Musik: allerhand-gute Musik (keine „manele“ und Rhythmus ohne Musik)

Bei der Frage über ihre **Freizeitgestaltung** hat sie aber eine kleine Überlegungspause gebraucht, um uns anschließend zu sagen, dass sie eigentlich sehr wenig Freizeit hat und die nur in den Ferien, in denen sie mit ihrer Familie nach Arieseni fährt, wo sie ein Ferienhaus haben. Dort hat sie zwar keinen PC und kann auch nicht tanzen, dafür aber kann sie wandern, stricken und Kreuzwörterrätsel lösen was das Zeug hält.

Vielleicht wissen es noch nicht viele, aber Frau Prof. hat nicht immer an unserer Schule unterrichtet. 4 Jahre lang hat sie in der Schuhfabrik „Banatul“ gearbeitet, 7 Jahre lang hat sie die Schüler aus Grup Scolar CFR „gequält“, weitere 2 Jahre die aus dem Electrotimis-Lyzeum, bis sie dann endlich 1992 in die Lenau Schule gelangte.

Warum eigentlich Chemie haben wir uns gefragt...und die Antwort: „Manchmal stelle ich mir auch diese Frage...“, denn, wie wir alle wissen, „ist Chemie schwer“. Frau Bandur gefiel Chemie schon seit der 7. Klasse, und das verdankt sie ihren Lehrern. Was aber **Chemie in der Schule** anbelangt, da ist sich Frau Prof. skeptisch. „Es gibt Schüler mit großem Interesse und es gibt Schüler, die glücklich wären, wenn sie keine Chemie lernen müssten“. Die meisten Schüler der 7. Klasse mögen Chemie (so wie wir es erfahren haben), für die 8-Klässler ist Chemie ein Nebenfach und ab der 9. Klasse „wissen die Schüler mit wem sie es zu tun haben“. Wir haben Frau Prof. außerdem gefragt, ob sie mal richtig sauer auf einen Schüler war. Sie lässt sich nicht besonders leicht aus der Fassung bringen und wird nur dann „böse“, wenn ein Schüler richtig gemein ist oder wenn eine Klasse Unordnung im Chemielabor hinterlässt. Und wie ist es mit der „**vom-Schüler-gut-gekannten**“ zweiten Chance? Tja, ihrer Meinung nach verdient jeder noch einmal eine Chance, was nicht heisst,

dass der betreffende Schüler nicht bestraft wird. 2 für eine ungemachte Hausaufgabe...nein, gibt's nicht. Man muss in so einer Situation sein chemisches Wissen zeigen und antworten. Erst wenn man hier beweist, dass man keine Ahnung hat, erwischt man die 2. Falls man aber doch zu den glücklichen dazugehört, die sich an etwas aus den vergangenen Stunden erinnern, kriegt man die entsprechende Note.

Und wie ist das mit den „schulbekanntem“ Witz? Woher kommt denn eigentlich die Inspiration dafür? „Sie fallen mir einfach ein. Aus der Lebenserfahrung.“ Nur wenige lustige Sprüche hat sie von anderen „geklaut“, wie z.B. „Das ist komisch und nicht chemisch!“ Was ihren Zeichentalent anbelangt, ist das nicht lustig, sondern eine Tatsache. Schon als sich Frau Prof. in der ersten Stunde vorgestellt hat, meinte sie, kein zeichnerisches Genie zu sein. Bis heute konnten wir das nur abstreiten. Wie ist die **Mutter-Tochter-Beziehung** in der Schule? „Schwierig“, (pentru Alexandra: inchide ochii cand citesti asta!) denn Frau Prof. neigt dazu, strenger mit ihrer Tochter umzugehen. „Es ist schon mal vorgekommen, dass meine Tochter zu mir gekommen ist und gefragt hat, was im Test vorkommen wird, sie hat aber schnell gemerkt ‚ca nu merge‘ und hat es sein lassen“. Im Großen und Ganzen ist Frau Prof. doch glücklich, weil auch ihre Tochter Chemie mag (der Apfel fällt nicht weit vom Stamm) und hat deshalb keine Probleme bei der Notenverteilung. Trotzdem meint sie, dass es die „Kinder der Lehrer schwieriger in der Schule haben“. Weiterhin haben wir Frau Prof. gebeten, uns zu sagen, wie Sie uns, also die **Lenau-Schüler** betrachtet.

„Hmm...schwierige Frage, denn der Lenauschüler ist stolz, dieser Schule anzugehören (man soll hier nicht übertreiben). Es gibt wunderbare Schüler in unserer Schule, aber das kann man so richtig erst im Lyzeum feststellen. Die sehr geringe Konkurrenz bei der Aufnahmeprüfung hat als Folge, dass fast alle Schüler, die sich einschreiben, auch Lenauschüler werden. Es gibt Schüler die sehr wenig Interesse (leider) haben, und andere, die gut im Lernen und auch in anderen Aktivitäten sind. Wir wollten außerdem noch herausfinden, woher die große Liebe für den Stundenplan herkommt. (Falls ihr es noch nicht wisst, ist Frau Bandur dafür verantwortlich, den Stundenplan zu entwerfen). „Nun, ich mache schon seit über 15 Jahren die Stundenpläne und es ist immer wieder eine neue Herausforderung für mich. Es nimmt zwar sehr viel Zeit in Anspruch, ähnelt aber mit den Kreuzwörterrätseln“. Zuletzt wollten wir noch wissen, ob sich Frau Prof. noch etwas wünscht. „Ich wünsche mir, dass es keine so großen Veränderungen im Schulsystem gibt, was die Prüfungen, den Lehrstoff oder den Lehrplan angeht. **Wir sollten wissen, was vor uns steht** (in Bezug auf die Schule).“

Vielen Dank für das Interview!

RALU&MELI, 91

Fashion Trends Girls&Boys 2004

Voll auf Farbe...

... geht junge Fashion. Bunt sind vor allem die Oberteile.

Sport-Look läuft zur Höchstform auf.

Authentisch mit **Retro-Styles** vieler Sportarten und modisch **edel verfremdet** durch 80er Jahre-Stil (oversized Oberteile) und 60er Jahre-Stil (Bonbontöne, Pop-Art und grafische Prints, „brave“ Optik) so wie Mix von Masche mit technischen Qualitäten und Denim.



Sport-Styles werden schick (zu Minis, High Heels) und lässig (zu Jeans, Sneakers) kombiniert.

Druckshirts sind ein Muss!

Riesig die Auswahl an Drucken, von „rockigen“ Sprühmotiven über Grafiks, Logos, Blumen bis Hawaii.

Nichts läuft ohne Jeanswear. **Modischer Denim ist clean und strukturiert**, das heisst: dunkle Farben, kaum Wasch- und Used-Effekte, aber bewegte Oberflächen (Fischgrat, Streifen, Leinenoptik).

Gleiches gilt für Flachgewebe.

IOANA MINDA, 91

Witze ■ Witze ■ Witze ■ Witze

Was macht eine Blondine im Reisfeld?
Sie sucht Uncle Bens...

Vine Mos Craciun la copiii din Etiopia. Se invarte incoace si-ncolo, nu prea erau multi copii, si care erau abia stateau in picioare de slabi siprapaditi.

-Ce-i cu voi, copii, de ce sunteti asa de slabi?
-Pai, Mos Craciun, noi nu prea mancam...
-Nu mancati?! Copii rai sunteti, atunci nici cadouri n-o sa primiti!

Sotul, pe patul de moarte:
- Iubito, trebuie sa stii ceva!
- Ce draga?
- Te-am inselat.
- Stiu, iubito, de-ala te-am otravit.

Ausländisch für Anfänger:

(Auf die richtige Betonung kommt es an *s*)
Ahallabadohnedach - Freibad (arab.)
Machamalahalabad - (Schwimmbad-Bauer)
Allemaalachen - Fotograf beim Gruppenbild (arab.)
Arabella - Schöner Papagei
Bagdad - Befehl eines Bäckers an den Lehrling (arab.)
Ballerina - Revolverbraut
Belgrad - Lärmskala für Hunde
Bhagwan - Arbeitswut eines Konditors
Bibel - Nagetier (chines.)
Bravda - Gehorsamsbefehl an Hunde (russ.)
Budapest - Ungelüftete Stube
Espresso - Arbeitsbereich der Mafia (ital.)
Fidel Castro - Geigenkasten (kubanisch)
Garibaldi - Schnellkochtopf (ital.)
Gebet - Aufforderung zum Schlafengehen
Mannwadamahaada - «Glatze» (arab.)
Heidi - Gruss von Prinz Charles an seine Frau
Helsinki - Die Sonne ist weg!!! (fin.)
Istanbul - Steht da ein Polizist (türk.)
Kanada - Niemand zu Hause (bayrisch)
Knochenmark - Währung für Hundesteuer (BRD)
Leberknodel - Krankhaftes Organ
Literatur - Bierabfüllmaschine
Machmahall - Tontechniker (arab.)
Mormonen - Wirkstoffe im Blut
Moskau - Ökokaugummi
Mubarak - Kuhstall (arab.)
Nottingham - Kein Schinken mehr vorhanden (engl.)
Patronat - Munitionsmagazin
Pizza - Ital. Stadt (schiefer Turm)

Platitudo - Disc-Jockey (weibl.)
Pomade - Darmschmarotzer
Pullman - Polizist (engl.)
Rotterdam - Verdammter Linker (holland.)
Scharlach - Bitte des Komikers an Publikum
Schnitzel - Holzarbeiter (japan.)
Spektakel - Dicker Hund
Taktik - Defekter Wecker
Tangente - Veralgter Wasservogel
Transistor - Langsame Nonne (engl.)

gesammelt von ELENA PAUNESCU, 9N



CE AR FI DACA

„Ce ar fi daca”... ar fi un sistem de gandire. Americanii i-au gasit si un nume „wishfull thinking”.

Ce ar fi daca acest sistem de gandire ar fi adevarat??? Atunci poate ca am incepe cu o pensie, poate ceva mai tarziu pe la 60 de ani am incepe sa lucram sau dupa 75 de ani, daca mai ramane timp, poate ne-am apuca de invatat.

Ce ar fi daca la matematica n-am mai avea deloc teme de casa? Ce ar fi daca n-ar trebui sa invatam programe rigide care ulterior nu le prea putem folosi? Ce ar fi daca nu am da examene dupa sisteme vechi, utilizand programe noi??? Ce ar fi daca am invata sa gandim liber? Ce ar fi daca am avea bani si independenta? Ce ar fi daca am fi toti genii, am fi toti olimpici? Am mai fi copii sau adolescenti? Ce ar fi daca n-am avea ore de la 7.30 dimineata, ce ar fi daca numarul de ore pe saptamana nu ar fi la fel de mare ca si numarul de ore al studentilor de la facultatea de medicina in anul 5-6?? Ce ar fi daca cei care hotarasc in numele nostru ne-ar intreba si pe noi ce parere avem? Ce ar fi daca n-ar exista granite?? Ce ar fi daca tot timpul ar fi vara sau primavara?? Ce ar fi daca euro ar fi egal cu leul??

Ce ar fi daca Baba ar fi mos, mosul ar fi tanc?? ATUNCI BABA AR AVEA SENILE!!!!

CLAUDIA SCHILLER, 9N

KLEINE LUPE

Bücher, die cool sind

Manche Kinder- wie ich- mögen keine Bücher lesen, aber in Wirklichkeit gibt es viele Bücher, die gruselig, lustig, belehrend und witzig sind.

Meiner Meinung nach sind gruselige Bücher super. Als es Halloween war, suchte ich einige gruselige Bücher, aber ich habe keine gefunden. Doch meine Freundin Adela, aus meiner Klasse (5A), hat einige gruselige Bücher gefunden.

Hier sind sie:

Goosebumps (R.L.Stine)

Der erste Band bezieht sich auf zwei Brüder, die in ein fremdes Haus einziehen. Doch die ganze Stadt, in der sich auch das Haus befindet, ist von toten Menschen bewohnt. Es gibt 7 Bänder, und die ersten 2 sind:

1. Bun venit in Casa Mortilor!

2. Nu coborati in pivnita!

O serie de evenimente nefericite (Lemony Snicket)

Dieses Buch bezieht sich auf Sachen, die kein Happy-End haben.

Für Kinder, die Bücher bezüglich der Magie lesen wollen, empfehle ich:

Harry Potter (J.K.Rowling)

Die ersten zwei Bücher wurden verfilmt und der dritte Film wird am 18. Juni erscheinen.

W.I.T.C.H. (Lene Kaaberbol)

Es bezieht sich auf die Abenteurer, die Will, Irma, Taranee, Cornelia und Haylin erleben. Es gibt auch die WITCH- Zeitschrift.

Das waren ein paar coole Bücher, die wir euch empfehlen.

ANCA MITROI & ADELA BURUZAN (5A)



Was unsere Kleinen so machen ... Eine tolle Party (5A)

Unsere erste Gebu-Feier war nicht so spannend, also erzähle ich euch von unserer zweiten. Diese war super! Zum Glück hatten wir mehrere Gäste, denn unsere Klassenlehrerin hatte Kinder aus der 9-ten und aus der 6-ten eingeladen. Einige konnten kommen, andere nicht. Schade für sie! Es war toll! Wir hatten "Bănuțul" gespielt und wir hatten auch getanzt. Die Musik war auch sehr gut, denn der DJ war Patrick und er hat sich grosse Mühe gegeben. Rock on! Auch diesmal war der große Horia dabei. Er ist nicht nur unser Bodyguard, sondern sorgt für gute Laune und Stimmung. (Durch die Lenalupe will ich sie grüssen: You rock, Guys!) Zu schade, dass einige aus unserer Klasse früher weggegangen sind. Am tollsten war es, als wir auf Avril Lavigne getanzt hatten und zwar auf "Sk8er Boy".. Ich bin sehr froh, dass die zweite Gebu-Party besser war als die erste. Diese war uncool. Wir hatten wenig Gäste und einige von uns spielten mit dem Ball. Uncool! Das war alles...

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft tolle Parties feiern werden....sicherlich muss aber auch noch gelernt werden, bevor wir wieder louten.

ANCA MITROI (ANCUTZIKA), 5A

Die Kleinen fragen: Was würde man ohne Handys machen?

Sicherlich haben mehr als die Hälfte der Lenauschüler Handys.

Und stimmt das vielleicht nicht?

Was würden wir ohne Handys machen?

Das ist leicht:

Wir würden keine SMS in der Stunde schreiben, wir würden als uncool betrachtet werden, wir würden keinen Grund haben, um Lehrer zu ärgern, wir würden kein "Snake" in der Stunde spielen ...

Doch viele Eltern fragen: "Warum willst du ein Handy haben? Du bist zu jung, in der 5.!! Wenn du älter wirst, werde ich dir eins kaufen ..." So werden die 5-Klässler behandelt. Doch wir sind schlauer und sagen: "Aber Mutti, was werde ich tun, wenn ich ein Problem habe? Hmmm? Und alle meine Kollegen haben eins...bitte, bitte, kauf mir eins ..." Und so klären wir die Sache mit dem Handy auf. Ob Connex oder Orange ... das zählt nicht. Doch das Handy zählt schon. Einige streiten: "Meins ist besser als deins!"

Doch bis zuletzt...

Zählt das auch nicht.

Aber Vorsicht! Handys muss man nicht zu nahe am Körper tragen ...das ist gefährlich!

Und das war schon alles mit den Handys ...

ANCA MITROI, 5A

WER KENNT IHN NICHT....

Der Käfer

Der Käfer begann seine Erfolgsstory nach dem zweiten Weltkrieg. Er wurde der Öffentlichkeit vorgezeigt, aber die Deutschen mussten dafür zwei Jahre jeden Tag 2 DM sparen, erst dann bekamen sie ihren Käfer. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurde die Käferproduktion gestoppt und wurde Ende des Krieges wieder aufgenommen. Er wurde in der ganzen Welt massenweise verkauft. Der Käfer war einer der besten Wagen zu jener Zeit, weil er nicht so leicht kaputt ging. Aber wie man weiss, geht jede Geschichte einmal zu Ende und so auch diese. Aber kein Problem, weil der Käfer ein paar Nachfolger hat und die schreiben bestimmt auch Geschichte.

CIRES DRAGOS, 6A

INTERNET

Nasenhaare ziehen!

www.nobodyhere.com/justme/nose.here Huch, was kringelt sich denn da so hässlich aus dem Nasenloch? Schnell die Pinzette, äh Maus genommen und den Störenfried rausgezogen.

Böses Erwachen!

www.betrunkene-dekorieren.de

Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr! Während der Rausch ausgepennt wird, dekorieren die Nüchternen das Opfer und knipsen es.

Training für Spider-Man!

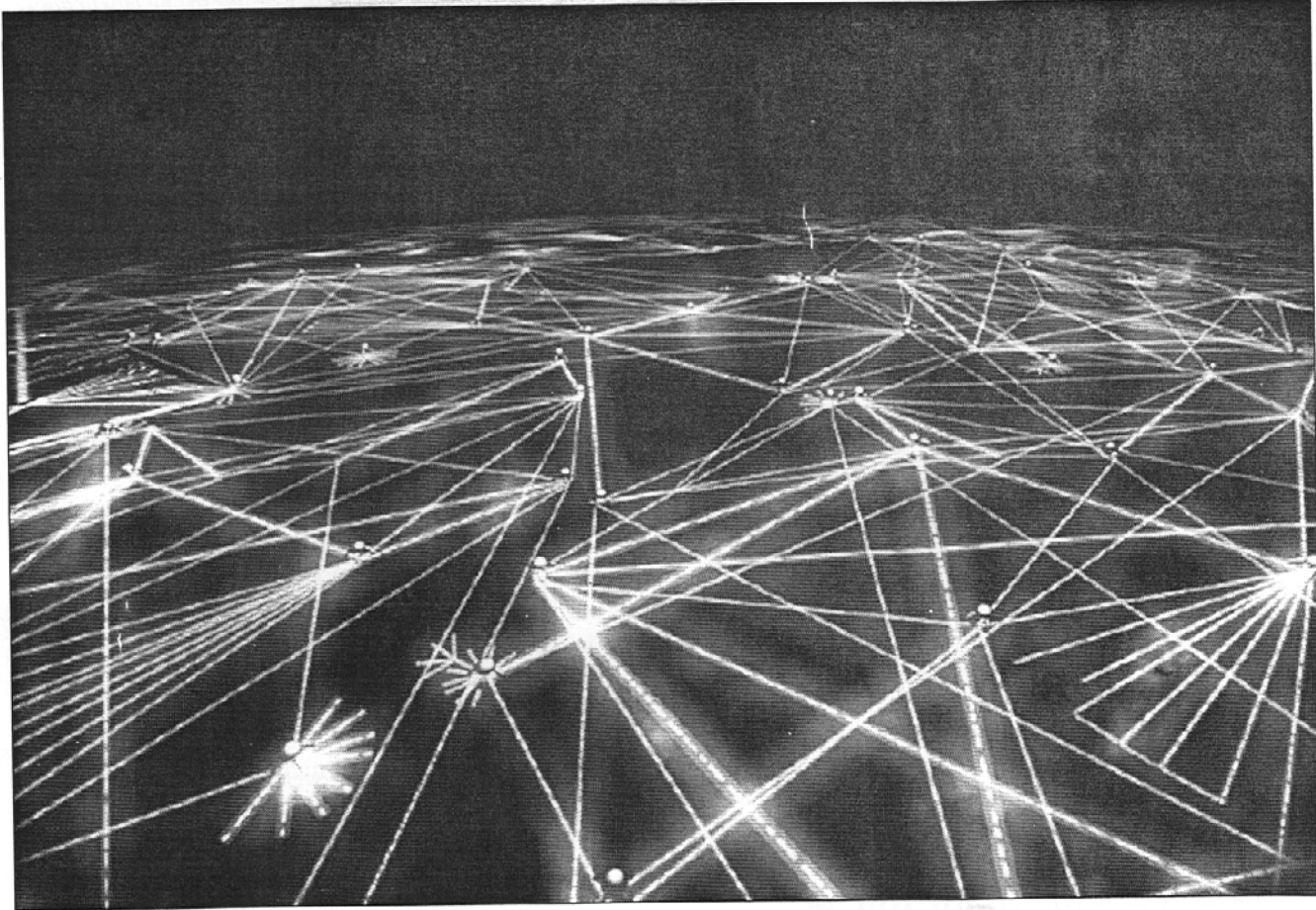
www.housegymnastics.com

Bei den Verrenkungen, eine Jalousie anzubringen wurde die Idee für „Housegymnastics“ geboren. Eine gute Krankenversicherung ist dabei Pflicht

Ist die Erde hohl?

www.hohle-erde.de

Früher dachte man die Erde sei eine Scheibe. Die neueste



Ruhe in Frieden alter PC!

www.silizid.de

Bette Deinem toten PC zur virtuellen letzten Ruhe. Je nachdem, wie treu dir die Kiste gedient hat, kommt sie in den Himmel oder schmort in der Hölle.

Elbisch für Einsteiger!

Wie hättest du in dem Fantasyland Mittel Erde geheißen und was für ein Wesen wärest du gewesen? Gib deinem Namen in den Namensgenerator auf der Seite www.barrowdowns.com ein, und Du erhältst ein paar Vorschläge. Auf www.mittelerde-portal.de erwartest dich ein elbisches Wörterbuch. Schriften gibt es auf www.tolkienwelt.com

Theorie: Die Erde ist hohl. Klingt das für dich auch hohl? Dann lies mal die Argumente auf der Site.

Wallpapers für deinen Desktop!

www.gamewallpapers.com

www.lordoftherings.net

<http://osbornesalbum.com/downloads.html>

www.Springfield-shopper.de

Internettipps stammen aus der deutschen Jugendzeitschrift Screenfun

GEDANKENSTEUERUNG

Mensch und Maschine sollen eins werden

Roboterarme, die allein mit Gedanken bewegt werden - was erst vor wenigen Monaten bei Affen gelang, soll künftig auch bei Menschen möglich sein. Forscher glauben, Behinderten und Verstümmelten schon bald mit mechanischen Gliedmaßen helfen zu können.

Das Experiment hatte im Oktober die Forschergemeinde verblüfft: Rhesusaffen bewegten allein mit ihren Hirnströmen einen Roboterarm, während ihr eigener Arm regungslos blieb. Der US-Mediziner Miguel Nicolelis hatte die Gehirne der Affen mit Dutzenden Elektroden verkabelt. Ein Computer wandelte die Signale in zielgerichtete Bewegungen um.

Das Team um Nicolelis von der Duke University glaubt, dass Ähnliches schon bald auch beim Menschen möglich sein wird. Die Forscher haben mittlerweile Elektroden in menschliche Gehirne implantiert und Signale identifiziert, die schon bald künstliche Arme oder Beine steuern könnten. Sie hoffen, so eines Tages Behinderten oder Menschen mit amputierten Gliedmaßen helfen zu können. Querschnittgelähmte könnten die ersten sein, die von der Gedankensteuerung technischer Geräte

profitieren.

Bei ihrem Experiment nutzten die Mediziner modernste Techniken der Gehirnochirurgie, die bei der Behandlung von Parkinson-Patienten zum Einsatz kommen. Sie platzierten 32 Mikroelektroden in den Hirnen von elf Parkinson-Kranken. Dann setzten sie die Probanden an ein Videospiel und zeichneten die Signale aus den Gehirnen auf. Ein Computer analysierte fünf Minuten lang die Bewegungen und konnte sie schließlich den aufgezeichneten Befehlen aus dem Kopf zuordnen - ein Durchbruch, wie die Wissenschaftler glauben.

Damit die Betroffenen nicht mit einem aufwändig verkabelten Kopf herumlaufen müssen, hat das Team um Nicolelis bereits kabellos

arbeitende Elektroden ausgetüftelt. „Sie verbleiben permanent im Kopf und senden kontinuierlich Signale aus dem Gehirn“, erklärte der Mediziner.

Nicolelis hat inzwischen einen Antrag bei den zuständigen US-Behörden gestellt, um weitere Experimente mit Freiwilligen durchführen zu können. „Sobald wir die Erlaubnis haben, bauen wir eine vollständige Apparatur.“



PHYSIKALISCHE THEORIE

Dunkle Materie rast durch die Erdkugel

Strömt eine unheimliche Energie durch unseren Planeten? Nach einer neuen Theorie schießt permanent ein gigantischer Strahl dunkler Materie durch die Erde. Dieser Strom jagt mit 300 Kilometern je Sekunde durchs All. Bald schon könnten Physiker den Nachweis der mysteriösen Teilchen erbringen.

Die dunkle Materie gehört zu den größten Rätseln des Weltalls. Gerade mal fünf Prozent des Universums sollen aus uns bekannter, sichtbarer Materie bestehen. Den Rest, so glauben Astronomen heute, bilden dunkle Materie und dunkle Energie. Die Existenz dunkler Materie ist bislang nicht bewiesen, nur über ihre Gravitationswirkung konnte sie indirekt nachgewiesen werden. Ohne die versteckte, gigantische dunkle Masse können sich Astronomen den Aufbau und die Existenz von Galaxien nämlich nicht so recht erklären.

Nachdem man sich immerhin seit einigen Jahren mit der mysteriösen unsichtbaren Masse angefreundet hat, rätseln die Forscher jedoch weiter über die Zusammensetzung der dunklen Materie. Sie könnte aus Neutrinos bestehen - aber auch aus schwach wechselwirkenden, aber massiven Teilchen, so genannten Wimps.

Wissenschaftler von der University of Utah glauben nun, einen Weg gefunden zu haben, um die seltsamen Wimps nachzuweisen. Den Schlüssel dazu liefert ein bogenförmiger Schweif, der von der Zwerggalaxie Sagittarius in Richtung unserer Galaxie zeigt und möglicherweise einen dicken Strom von Wimps enthält.

Dieser Strom rast mit einer Geschwindigkeit von 300 Kilometern pro Sekunde mitten durch unser Sonnensystem und

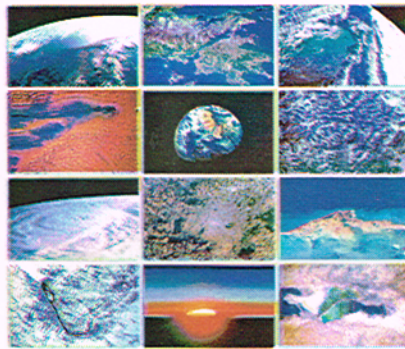
damit auch permanent durch die Erde, schreiben die Forscher im Fachmagazin „Physical Review Letters“. Mensch und Natur dürften die rasenden Teilchen nach derzeitigem Wissensstand nicht

schaden: Die Wimps bewegen sich nahezu spurlos durch Materie hindurch wie auch Neutrinos. Sagittarius, die Quelle der Wimps, wird derzeit von unserer Milchstraße regelrecht zerrissen und aufgefressen. Ein typischer Vorgang unter Galaxien, um zu wachsen.

Weil sich der Winkel des Highways aus dunkler Materie im Verhältnis zur Erde während ihres Umlaufs um die Sonne ändert, sollten die Detektoren an bestimmten Punkten der Umlaufbahn mehr Teilchen registrieren als an anderen Punkten, meint Paolo Gondolo. Das Maximum dürfte nach seiner Aussage am 25. Mai auftreten. Neben dem angenehmen Strom aus der Galaxie Sagittarius rasen auch

Wimps aus der Milchstraße auf die Erde zu, allerdings mit einer geringeren mittleren Geschwindigkeit von 220 Kilometern pro Sekunde. Die Kombination der beiden Ströme sollte ein eindeutiges Muster bei den Messungen in Italien ergeben, erklärte Gondolo. Wenn man ein solches tatsächlich finde, dann hätten die Forscher den „rauchenden Colt“ gefunden, der die Existenz der mysteriösen Wimps beweist.

Wissenschaftler am Dama-Detektor in Italien haben bereits damit begonnen, ihre bisherigen Messungen neu auszuwerten. Gondolo sagte, es könne jedoch noch Monate dauern, bis Ergebnisse vorliegen.



Quelle: SPIEGEL

Sine die Eine Band von Morgen

„Jede Idee sollte realisiert werden, denn ohne Ideen, die manches verbessert werden könnten, würde die Welt stehen bleiben und die Menschen würden nichts dazulernen“

Während auf Atomic und Mtv Romania die Stars aus der heutigen rumänischen Musikszene gefeiert werden, wollen ein Paar Jugendliche aus temeswarer Lyzeen an die Spitze und frischen Wind in die Musikszene bringen. Ich wollte ihren Werdegang mitverfolgen und so habe ich Wehry Alexander, einem der Leader der bislang unbekannt Gruppe „Sine die“ einige Fragen gestellt.

Lenaulupe: Seid wann gibt es die Band?

Sine die: Nun, zum ersten Mal kam uns die Idee eine Band

üben können.

L: Schon irgendwelche Auftritte gehabt?

S: Noch nicht! Aber es sind einige für das Frühjahr geplant.

L: Und wo?

S: Wir hätten beim Fasching auftreten sollen. Daraus wurde leider nichts. Dafür aber werden wir im Frühjahr im Club „The Note“ auftreten und vermutlich im Juni in Periam.

L: Schon daran gedacht ein Album rauszubringen?

S: Daran haben wir schon gedacht, aber wir wollen damit noch warten.

L: Habt ihr vor einem Publikum bereits gespielt?



zu gründen vor drei Jahren. Damals konnte keiner aus der Band ein Instrument spielen, wir besaßen nicht einmal eins. (Er lacht)

L: Also war der Wille da, aber die Mittel fehlten.

S: Genau! Jedenfalls, haben wir uns ins Zeug gelegt, jeder hat sich ein Instrument ausgesucht und wir haben mit dem Lernen angefangen. Ich musste frühzeitig wegen der Aufnahmeprüfungen fürs Lyzeum, die Gitarrenstunden einstellen. Vor einiger Zeit kamen wir dann schließlich zusammen und fingen mit den Proben an.

L: Wie viele Mitglieder hat eure Gruppe?

S: Vier und zur Zeit reden wir noch mit zwei anderen über eine mögliche Aufnahme in die Band.

L: Welche Art von Musik macht ihr?

S: Rock!

L: Heavy Metal?

S: Nein, nein, eher Softrock!

L: Klingt interessant und wie viele Lieder habt ihr bereits geschrieben?

S: Sechs!

L: Worüber handeln sie?

S: Über unterschiedliche Meinungen, ein Song ist sogar einer Ex-Freundin gewidmet.

L: Wer schreibt die Songs?

S: Wir alle! Jedes Mitglied fügt einem Song Zeilen hinzu, die seinen Vorstellungen entsprechen könnten.

L: Wo übt ihr?

S: Wir haben einen Saal gefunden, im Traian, wo wir ungestört

S: Ja! Wir haben einige Freunde und Bekannte eingeladen, uns bei den Proben zuzuhören.

L: Und hattet ihr Erfolg?

S: (Er lacht) Nun, ich denke ja...

L: Was war das Witzigste, was euch passiert ist?

S: Oh, dazu gehören viele Sachen! Ich denke da an die ersten Probemonate. Wir hatten einen schäbigen Saal gefunden, wo wir proben sollten. Das Problem war nur, dass der Saal keine Fenster hatte und keine Heizung. Man kann sich wohl vorstellen, dass bei -10° C niemand zum proben aufgelegt war. Wir waren wie Eiszapfen steif gefroren. Einer aus der Band hatte da die Idee: Brandwein! Erwärmt den Körper und hält gesund, so heißt es jedenfalls. Den Rest muss ich ja nicht erzählen.

L: Nein! Welche sind eure Lieblingsbands?

S: Rockbands aus den '80er und '90er.

L: Hatten die Einfluss auf eure Musik?

S: Zum Teil!

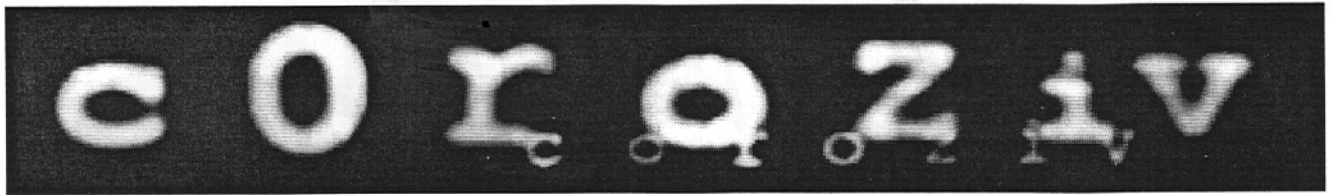
L: Wie steht ihr zum rumänischen Markt?

S: Nun, manche Bands, sind o.k. Aber es gibt solche Bands, die einfach grottenschlecht sind, so schlecht, dass man sich fragt, was sie überhaupt im Fernsehen und in den Medien zu suchen haben. Aber, hey! Jeder kann seine eigene Meinung haben.

L: Allerdings! Vielen dank für das Interview und ich hoffe bald mehr von euch Jungs zu hören.

S: Das hoffen wir auch!

TARI ROBERT



1. Wie heißen die Bandmitglieder und was für ein Instrument spielt jeder?

Deski – Stimme

Vlad – Gitarre

Andrei – Bass

Horatiu – Schlagzeug

2. Wie habt ihr euch kennengelernt?

H.: Die Idee stammte von Andrei und Vlad S. Nach einer Weile von Versuchen, die richtigen Mitglieder zu finden, haben die beiden mich gefunden. Mit der Hilfe einer anderen Band (Scrum), hat Vlad zu uns gefunden. Es folgt eine Zeit von Versuchen unsere Musikrichtung zu definieren und einige Songs zu schreiben. Der letzte, der zu uns kam war Deski. Eine Zeit lang waren wir zu fünf, Zeit, in der wir unsere ersten Songs (4) geschrieben haben. Mit diesen haben wir unseren ersten Auftritt beim sechsten Underground Festival.

3. Wie lange singt ihr schon zusammen?

Seit Ende Januar 2002

4. Wie viele Songs habt ihr schon?

A.: Wir hätten 15 Stücke gehabt, aber, weil wir als Musiker gewachsen sind und wir gelernt haben die göttliche Einwirkung anders umzusetzen, haben wir 9 davon behalten, die wir bei jedem Auftritt spielen.

5. Wie viele Konzerte hattet ihr und welches hat euch am besten gefallen?

V.: Bis jetzt hatten wir 13 Auftritte. Unseren besten hatten wir beim zweiten Periam Festival letzten Sommer, dank der außergewöhnlichen Stimmung und der gutgelaunten Leute. Alles war super... Bier, Mureş, Musik... und fun!

6. Habt ihr schon etwas zusammen aufgenommen?

D.: Wir haben eine Demo-CD aufgenommen, von der wir nicht so begeistert sind, denn unsere Zeit bei den Aufnahmen und die technischen Mittel waren begrenzt. Bald wird eine zweite Demo-CD aufgenommen, die besser sein wird. Wir nehmen sie bei Tavi Scurtu (B.A.U.) auf.

7. Welche Bands haben beim komponieren einen Einfluss gehabt?

H.: Wir bemühen uns originell zu sein. Wir wurden aber von einigen Bands beeinflusst, wie z.B. S.O.A.D., Tool, Korn, Soulfly. Im Allgemeinen gefallen mir sehr viele Bands: Björk, Orb, Death in Vegas, Portishead, Tricky, S.O.A.D., Tool, Soulfly, Sepultura, Miles Davis, Nine inch nails und viele andere.

V.: Es ist schwer zu sagen, dass heutzutage etwas originell ist, denn nichts mehr ist neu unter der Sonne. Insbesondere gut gefallen mir GNR, Metallica, Nirvana, Sublime, RHCP, S.O.A.D., Korn, Deftones, aber auch Jazz-Musik gefällt mir sehr gut.

A.: Ich will nicht, dass es ein Kochbuch wird, deswegen werde ich nur ein paar von denen, die ich bevorzuge aufzählen: Slipknot, Soulfly, Sepultura, Zdup și Zdup, Korn, Static-X, Larrie Anderson, Morcheeba, Deftones, Tool,....

8. Woher stammt der Name?

V.: Nach ein paar Monaten von Vorschlägen waren die besten die wir gefunden haben Regres und Variabil in vid. Eines Nachts, als ich aus der Dusche kam, nahm ich eine Mr. Muskulo Flasche vom Boden und las seine Zusammensetzung. Darauf stand „Atenție! Agent coroziv.“ Am nächsten Tag schlug ich es vor und alle waren einverstanden.

9. Habt ihr mit jemandem zusammengearbeitet?

D.: Wir haben zwei Stücke mit jemandem zusammen. Eines von denen ist mit Ochelari (IPR) und das andere mit Moco (Blue Note), eine von den besten Blues-Sängerinnen aus Temeswar.

10. Wer kümmert sich um die Texte? Schreibt ihr eure Texte selbst?

D.: Wir komponieren unsere Texte 100%, wie auch die Stücke.

Ich glaube nicht, dass es Leute gibt, die sagen können, dass Coroziv internationalen Bands ähnelt.

11. Wie teilt ihr eure Freizeit mit den Proben?

D.: Sehr schwer, denn, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, hab ich keine Lust mehr etwas zu tun.

A.: Wenn ich nicht in der Schule bin, bin ich zu Hause und schlafe oder esse.

H.: Freizeit....hmmm! Im Moment habe ich keine Freizeit, denn ich habe viel zu lernen, doch wie ich kann, mache ich mir ein bisschen Freizeit.

V.: Schwer...., denn wir haben zur Zeit keinen Proberaum. Meistens treff ich mich nur mit Horatiu und Andrei, denn Deski muss arbeiten. Er muss sich nur die Zeit für die Auftritte nehmen und um die Stücke zu beenden.

12. Wie lange glaubt ihr, dass die Band zusammenhalten wird, obwohl der Altersunterschied ziemlich groß ist?

A.: Bis der älteste von uns stirbt!

V.: Ich hoffe sehr lange, denn es gefällt mir so, wie es ist.

13. Was für eine Meinung habt ihr vom Benehmen der Leute, wenn ihr auf der Bühne seid?

D.: Ehrlich....glaube ich, dass es ihnen sehr gut gefällt, aber sie sind zu nobel um es zuzugeben.

A.: Ich wünsche mir, dass mehr Leute zu den Konzerten kommen und gute Musik hören.

V.: Das hängt von mehreren Faktoren ab, als ich mir je vorgestellt habe. Ich glaube, dass viele sich nicht vorstellen können, wie schwer es ist, eine Band zu haben, aber es ist OK.

14. Welche sind die idealen Bedingungen für ein gutes Konzert?

D.: Auftritt?... Ich wünsche mir, dass in dem Proberaum ungefähr 15 Leute sitzen... "This is the bomb"!!!

V.: ...wo es sich stattfindet und das Publikum...das ist am wichtigsten!

15. Was für Instrumente hättet ihr spielen wollen, wenn nicht die, die ihr spielt?

D.: Ich hätte an einem Bass spielen wollen, denn es ist am einfachsten und auf der Bühne sieht man „cool“ aus.

V.: Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube Saxofon oder Schlagzeug.

16. Habt ihr auch andere Hobbys, außer der Band?

A.: Ich liebe Chemie und Mathe.

D.: Ich würde gerne andere Hobbys haben, aber ich habe keine.

V.: Sport, insbesondere Basketball, Computerspiele und mit Andrei streiten.

17. Welches waren eure Lieblingszeichentrickfilme als ihr klein wart, aber jetzt?

H.: Sehr gut haben mir Sailor Moon, Galtar, Scooby Doo (obwohl ich alle gesehen habe und ich sie jetzt langweilig finde) gefallen. Jetzt gefallen mir Samurai Jack, Power Puff Girls, Batman of the future und Grim and Evil.

A.: Freakazoid, Johnny Quest und Galtar the Barbarian.

D.: He-man, Muppets babies, Sandy Bell (der beste Zeichentrickfilm "ever made"). Sucht ihn und schaut ihn an!

V.: Als ich klein war, gefielen mir Galtar, Looney Toons, Sooby Doo, Johnny Quest und Freakazoid. Jetzt gefallen mir Dexter, Samurai Jack, KND und Grim and Evil.

18. Frage für Ochelari: Welche Meinung hast du über Coroziv und über deine Zusammenarbeit mit ihnen?

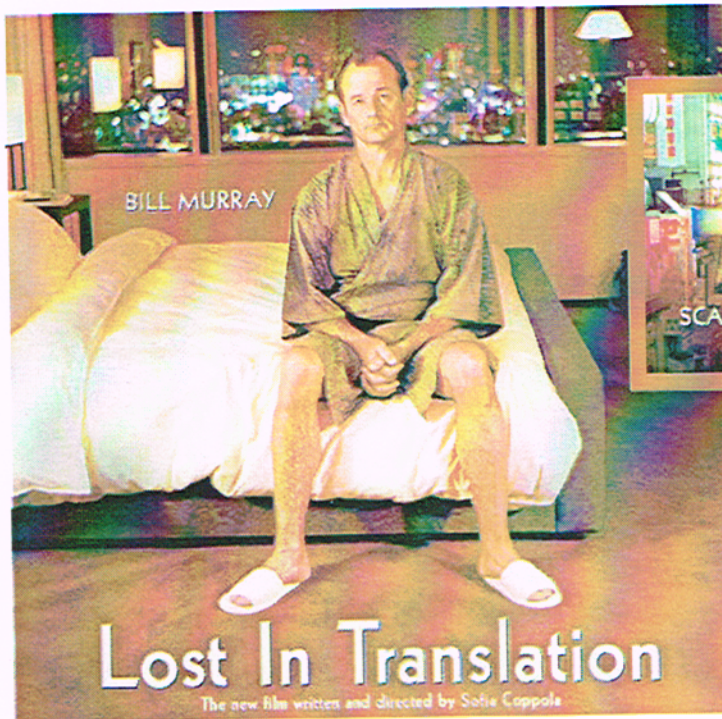
Coroziv ist eine der besten Bands (mit diesem Musikstil) aus dem Lande, und, wenn wir das Alter in Betracht ziehen, kann man sagen, sie sind für die Zukunft!!! Und über dieses Stück mit ihnen, ich finde es sehr gut und es gefällt mir außergewöhnlich gut. Den Rest lassen wir für die Leute...

COZMEI PATRICIA, X-N

LOST IN TRANSLATION

Man frage sich, wohin wir in unserem Leben wandern. Dann sollte man sich auch wundern, wie wir unser Leben verstehen und wie wir es fühlen. Letztendlich sollte man nachdenken, was eigentlich wert ist, ausgelebt zu werden und worin dieser Sinn versteckt liegt. Ist er vielleicht „verloren?“

erlebt habe. Eigentlich ist es sehr schwer in Worte niederzuschreiben, was man sieht und fühlt, denn man könnte dabei kurzfristig sagen, dass im Film eigentlich nichts passiert und man würde auch Recht haben. Was sind zwei Leben auf dieser unheimlichen Erde und warum sollte man interessiert sein, was mit ihnen passiert? Das sollt ihr selbst herausfinden. ...



Der Film ist umhüllt in der außerordentlichen, sogar komischen, Lebensweise und Tradition der Japaner. Wenn ich im Allgemeinen an die Kultur aus Japan oder China denke, sehe ich das Leben in seiner einfachen und bemerkenswerten

Essenz. Es ist etwas, das wir als Europäer ganz anders erleben und verstehen und es steht im Zusammenhang mit dem täglichen Leben.

Die Hauptdarsteller des Films, Bill Murray und Scarlett Johansson, zeigen uns wirklich eine ihrer besten Leistungen. Murray ist ein bekannter Comedystar, aber wahrscheinlich habt ihr nicht viele von der zwanzigjährigen, in New York geborenen Johansson gehört, die vor einigen Jahren eine

bemerkenswerte Rolle in „The Horsewhisperer“ gehabt hat. Nach „Lost in Translation“ glaube ich aber, dass ihr sie nicht sehr eilig vergessen werdet.

Letztendlich gewann „Lost in Translation“ wichtige Preise bei den Golden Globes, welche am 25. Januar ausgegeben wurden. Sofia Coppola gewann den Preis für das beste Drehbuch, Bill Murray wurde als bester Schauspieler in einer Komödie/Musical ausgezeichnet und der Film selbst schnappte sich den „Globe“ für „bester Film in der Kategorie Komödie/Musical“.

Es geht aber nicht darum, wie viele Preise „Lost in Translation“ bekommen hat. Sowieso sind die Amerikaner von Zeit zu Zeit zu komischen Entscheidungen gekommen was Gewinner anbelangt. Man kann Sofia Coppola's Film eigentlich auf eigener Haut fühlen und vielleicht werde auch euch Tränen der Freude am Ende des Films entlaufen die Musik ist dabei hervorragend ausgewählt worden. Schau euch diesen Film an und die Wahrscheinlichkeit wird groß sein, dass ihr es nicht bereuen werdet. „Lost in Translation“ ist ein Meisterstück.

Einer der hervorragendsten Filme des Jahres 2003 ist sicherlich „Lost in Translation“, das zweite wichtige Werk von Sofia Coppola, niemand andere als die Tochter des weltbekannten Francis Ford Coppola („The Godfather“). In einem Jahr, in dem gute Filme sehr schwer zu kriegen waren, ist „Lost in Translation“ eine der erfreulichen Überraschungen, so wie „Finding Nemo“, und eventuell „X2“.

Der Film handelt von zwei Amerikaner, die sich in Tokio treffen und zusammen eine wunderbare Zeit verbringen. Bob Harris (Bill Murray) ist ein Schauspieler und durchquert wahrscheinlich die schwerste Zeitspanne in dem Leben eines Menschen, welche die Amerikaner netterweise „Mid-life crisis“ nennen. Charlotte, auf der anderen Seite, ist eine junge Frau, verheiratet mit einem Photographen (Giovanni Ribisi), die noch versucht ihren Weg im Leben zu finden, aber schon auf schwere und verwirrende Momente in ihrer Ehe trifft. Nachdem sich die zwei kennen lernen, blüht zwischen ihnen eine traumhafte und jedoch traurige Freundschaft. Dabei liefert der Film die wunderschönsten Gefühle, die ich in solchen Umständen je

ȘTEFAN CĂRĂPANU, 10S

THEATER

DIE ZUKUNFT DER NIL-THEATERGRUPPE

Seit vorigem Jahr, als wir ein Projekt begonnen haben: FIGARO'S HOCHZEIT, hat die Theatergruppe eine kurze Pause gemacht, um jetzt wieder stark aufzublühen. Nach langen Ferien hat die Nil-Theatergruppe erneut begonnen zu arbeiten. Ihr erstes Projekt heisst DIE NACHT VOR DEM ABITUR und ist von einem russischen Schriftsteller geschrieben worden (das Thema dreht sich um die Frage „Was werden wir von jetzt an im Leben machen? Die Schule hat uns nicht gelehrt, wie wir im Leben zurechtkommen!“). Wir haben begonnen, auch ein bisschen Theorie zu machen, wegen den neuen Mitgliedern, die auch die Kunst des Theaters lernen sollen. Wir hoffen, dass unser Theaterstück gut ankommen wird, aber bis dahin: „An die Arbeit!!!!“

INA, 10S1

Elemente de teatru modern la "Odeon"

Sub conducerea artistică a tânărului Radu Afrim, Teatrul "Odeon" din București a montat anul trecut dramatizarea cunoscutului (în spațiul

occidental) roman al scriitoarei elvețiene de origine română Aglaja Veteranyi. La începutul lunii februarie, Fundația Culturală Artmedia și Centrul Cultural Francez au organizat "Memorialul Aglaja Veteranyi", manifestare în cadrul căreia a avut loc în două seri (și anume 2 și 3 februarie) și piesa de teatru "De ce fierbe copilul în mămăligă". Povestea din spatele succesului acestei piese este destul de dificil de rezumat. Pe scurt, este povestea unei familii de circari, cu două fete, una dintre ele abuzată sexual de

tatăl său (interpretare excepțională a Adei Milea), cealaltă trăind constant cu teama că mama sa ar putea avea un accident și va cădea din "înaltul cupolei circului". De asemenea, mai trebuie remarcată și prestația Antoanetei Zaharia, cea a Adrianei Trandafir, ajunsă la maturitatea artistică sau cea a lui Pavel Bartoș (fost actor al TNT), admirabil într-un triplu rol. Ușor dezamăgitoare a fost prestația lui Ionel Mihăilescu, delicios în rolul Lenei din "Gaițele" lui Dabija (Odeon, 2002), dar cabotin și șters în piesa de față.

De altfel, piesa prezintă un grad ridicat de dificultate, poate datorită alegoriei ce se ascunde în spatele textului relativ simplist la o primă

apreciere. Viziunea lui Afrim debutează cu un mise-en-scene deosebit de interesant. Ca o paranteza legată de tânărul regizor, trebuie spus că el se află la al doilea mare succes după montarea din 2003 cu "Îngerul electric" de Radu Macrinici la Teatrul ACT.

Nu putem încheia acest articol fără a menționa și aportul Adei Milea, de fapt a coloanei sonore concepute de ea, la succesul piesei. Surprinzător, ilustrația muzicală nu a fost într-atât de ciudată, pe cât m-aș fi

așteptat, putând fi considerată chiar normală, dacă acest adjectiv poate fi alăturat numelui Adei Milea.

În concluzie, "De ce fierbe copilul în mămăligă" este o piesă interesantă, modernă, care ridică niște probleme, dar și, să fim sinceri, una în urma căreia pleci cu niște dureri de cap, întrebându-te dacă lumea chiar e așa de tristă ca viziunea Aglajei Veteranyi. Poate totuși mai exista speranță...

VLADIMIR VOICU



L I T E R A T U R

DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG

Der Krieg ist überall gleich
Er ist schwarz und schlingt alles in seinem
Weg auf

Ratten

Dreck und Blitz und Donner
Ratten
Eiskalt ... so sind die Herzen der Soldaten
Immer wieder fallen Unschuldige zu Boden
Sonne gibt es im Krieg nicht
Immer wieder sterben Unschuldige
Grauen
Jammer
Ähren werden zerstört
Häuser fallen, explodieren, werden vernichtet
Ratten
Igel mit giftigen Stacheln sind Kriege
Gase, die die Ozonschicht verdünnen
Engel des Todes mit schwarzen Flügeln

Krankheit des Herzens, die kein Heil finden
Ratten
Im Krieg darf man nicht weinen
Erledigt sind alle nach dem Krieg
Geigen ohne Seiten sind Herzen ohne
Gefühle

von IOANA SIRCA - BELINTAN, IX F

Das schmutzige Gesicht

Er saß auf der Bank neben dem
Brunnen und hielt seine Hände, als ob er
beten würde. Der Priester sah in den Augen
des Mannes Tränen. Er näherte sich und
setzte sich auf die Bank neben ihm.

Der Priester empfand Mitleid, doch er
konnte dem Mann bloß Essen oder ein Dach
über dem Kopf anbieten.

Nach einer Weile sagte er: - „Guten
Tag!“. Der Mann drehte seinen Kopf und
lächelte ironisch, als wollte er sagen, dass
der Tag gar nicht gut sei. Der Priester sagte:
- „Jedesmal wenn Gott eine Tür schließt,
öffnet er eine andere!“. Wieder das ironische
Lächeln! Der Priester schaute den Mann von
Kopf bis Fuß an. Seine Kleidung war
schmutzig, seine Haare waren grau, obwohl
er gar nicht so alt war. Er hatte einige Falten
im Gesicht, doch es hätte auch Schmutz
sein können.

Er hätte sein Gesicht mit dem Wasser
des Brunnens waschen können. Er tat es
aber nicht...

von ALINA GHIZDĂREANU, IX F

KRIEG UND FRIEDEN

Kampf ist für Freiheit,
Rache ist für Boshaftigkeit
In der Zukunft siehst du Blut.
Ehre ist für Ritter,
Gnade ist für die Ruhe am Ende.

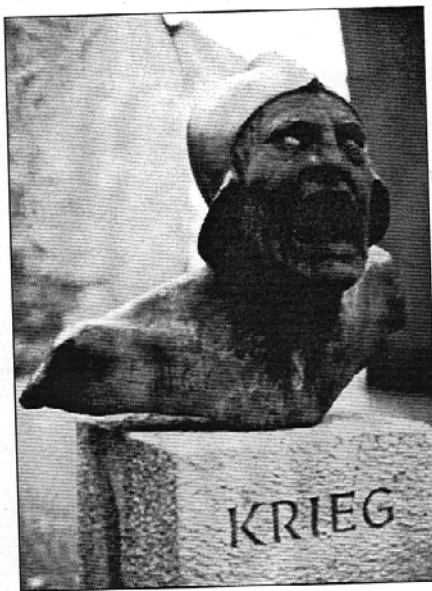
Überall sind Tränen,
Niemand kann mehr lachen,
Die Kriegsjahre kann man nicht vergessen.

Frieden soll doch endlich kommen!
Ruhe soll die Welt beherrschen!
Innen sollen die Seelen träumen,
Ebenso die Herzen lachen,
Draußen soll die Sonne scheinen,
Einen Stern soll man bemerken,
Niemand soll sich draußen fürchten!

von ISABELLA VONEAFCA, IX F

„Ja, wenn die Kinder Kinder bleiben,
dann könnte man ihnen immer Märchen
erzählen. Da sie aber älter werden kann
man es nicht.“
von BERTOLT BRECHT (1898 - 1956)

Leider muß jeder irgendwann einmal der
Realität gegenüberstehen, ihr tief in die
Augen blicken, schnell noch einmal Luft
holen und sein Inneres herausschreien, so
als ob es jemand hören müsste: „Ich fürchte
mich vor nichts und niemandem“.



Dies sagen einige zum Schutz ihres
eigenen Hauses, während sie in einer schon
längst vergessenen Ecke des Hauses
Unterschlupf finden, eng nebeneinander
sitzen, das Zittern im Atem des Nachbarn
hören und sich immer wieder Gedanken
über die Folgen des Krieges machen und
besorgt an die geliebten Menschen denken,
die dort weit weg von ihnen für
Gerechtigkeit und Frieden kämpfen müssen.
Andere sagen diese kühnen Worte, um sich
selbst Mut zu machen, während sie zum
letzten Mal das Foto der großen Liebe
hervornehmen, eine Träne vergießen, ihr
einen letzten Kuss geben und es zurück in
die Brusttasche tun, damit es immer nahe
dem Herzen bleibe.

Ungeduldig erwarten die tapferen
Kämpfer das Zeichen, um aufs Schlachtfeld
laufen zu können, um Feinden den
Todesstoß zu geben, immer mit dem
Gedanken im Hinterkopf, dass es morgen
der Familie, der Geliebten, den Freunden
und allen Bekannten besser gehen könnte.

Und plötzlich geht alles dem Ende zu,
der leichte Schmerz raubt dem Kämpfer die
letzten Atemzüge, er fällt zu Boden, sieht
seine Kommandanten über ihn stürzen und
ihm die letzte Ehre erweisen, die Augenlider
fallen zu und es scheint, als ob er schlief.
Im gleichen Augenblick, weit weg, sitzt sie
zitternd in der Küche, die Tränen kullern
ihr die Wangen herunter und sie verspürt
im Inneren eine große Leere.

von ANA - MARIA BĂDĂI, IX F

LUGUBRU

Simt cum din mine liniste tresare
Apoi se-aseaza in suflatu-mi gol,
Sau chinuit de linistea furtunii;
De-o vreme singur, tot mai singur.

In vis inca mai sper un ideal
Dar asteptarile ma dor...
Tardive clipele acalme;
De-o vreme singur,plang de dor.

Un val de ceata deasupra-mi ochii,
Incet m-afund in neant,
Sau chinuit de-abisul suferintei;
De-o vreme singur,tot mai singur.

GRECU NADIN

Lebendigkeit der Liebe

wenn du nicht bei mir wärst,
da wäre ich alleine
wenn du nicht bei mir wärst
wen würde ich stets küssen?

wenn du nicht bei mir wärst,
da wäre sicher Keine
wenn du nicht bei mir wärst,
wem viele ich zu Füßen?

wenn du nicht bei mir wärst,
da würde ich nie lachen
wenn du nicht bei mir wärst,
ging meine Welt verloren.

wenn du nicht bei mir wärst,
was würde ich dann machen?
wenn du nicht bei mir wärst,
wär ich wohl nie geboren.

STEFAN CARPA

Irgendwann...

irgendwann hab ich dir viel mehr
bedeutet als heute
irgendwann haben wir zusammen
geliebt und geweint

irgendwann haben wir uns kurz
angesehen, sind anderer
gewesen, haben gestritten, vielleicht
tränen geflossen, wir waren enttäuscht
hatten es anders erwartet

irgendwann haben wir es doch
versucht zu verstehen, haben darüber
gesprochen, haben an uns geglaubt
und vielleicht haben wir dann gerade
das zusammengefasst

...nur...

irgendwann ging es nicht mehr um
es ging nur noch um ‚dich‘ und ‚mich‘
...denn...

irgendwann gab es kein verstehen mehr
keine gute, keine tollen erinnerungen
...nicht mal ein lacheln
und alles war vergessen...

..in dieser kalte zwischen dir und

L I T E R A T U R

AMOR REAL

In traducere este vorba despre "O IUBIRE REALA, O IUBIRE ADEVARATA".

O iubire pe care toata lumea o asteapta ; o iubire la care toata lumea viseaza ; o iubire eterna, scrisa in stele, luna si soare !

Iubirea iti este destinata. Destinul iti este scris dinainte sa te nasti. Ai dreptul sa alegi ce sa faci in viata, insa Dumnezeu iti cunoaste fiecare miscare, fiecare gest. Nu crede in coincidente , deoarece totul se intampla cu un scop.

Fiecare dintre noi, viseaza la marea dragoste adevarata, reala, minunata! Cu totii asteptam sa vina printul sau printesa din basme.

Cu totii stim ca sufletul nostru are undeva in lume o pereche, o jumatate, insa intrebarile raman si ne apasa tot mai mult: »UNDE ESTE?, IL VOI GASI VREODATA?, VA FI PERSOANA ACEEA ASA CUM O VISAM?»

In mod incostient cautam in fiecare persoana jumatatea inimii noastre. Stau la fereastra incercand sa-mi pun in ordine gandurile, sa dau definitie vietii; iar fara sa vreau zaresc persoanele care trec pe strada si ma gandesc la cum mi-ar fi viata daca una dintre acele persoane ar fi jumatatea mea, iar eu nici nu-mi dau seama de acest lucru. Ce curioasa este viata, un labirint al carui centru este DRAGOSTEA, lucrul cel mai de pret din univers. Forta care misca sori si stele. Este incredibil cate lucruri poate face sau desface dragostea: ea te poate vindeca sau te poate imbolnavi; poate deveni o obsesie, daca nu ai grija, si mai ales daca nu este impartasita, fiind astfel singurul sentiment care te poate face cea mai fericita sau cea mai nefericita persoana din lume! Este minunat sa stii ca undeva in lumea aceasta este o persoana ursita tie, sa stii ca orice ai face, caile destinului vor avea grija sa fii impreuna, ca aceasta iubire sa creasca pe zi ce trece. Sa triumphe peste toate nelegiuirile, peste tot ceea ce interzice sau impiedica implinirea dragostei voastre. Intr-o noapte am avut un vis:

Ma vedeam plimbandu-ma pe plaja si gasind o sticla. In ea era o scisoare. Nu avea destinatar, insa cuvintele scrise aveau o putere atat de mare, infricosatoare.

«... ma inunda valuri de tristete, de amintiri, de crampeia de gesturi nedeterminate, de dorinte neimplinite, uitate in cele mai tainice ascunzisuri ale sufletului, ale inimii.»

Mi-e dor de tot ce a fost, mi-e dor de tot ce ar fi putut sa fie, mi-e dor de cuvintele nerostite de dincolo de noi, de atingerea privirii tale, mi-e dor de urma sarutului ce-a poposit o clipa intre noi, ca o vibratie a dorintei, a setei de implinire. Am ramas pe un tarm pustiu, strabatut doar de tipatul ascutit al pescarusilor...nisip... risipit asemenea sperantelor ce, pentru cateva clipe, s-au scurs din mine ca dintr-o despicatura. Privesc cu ochii mintii nesavarsita contopire a cerului cu apa... este doar o iluzie perfecta, care seamana atat de mult cu dorintele mele si imposibilitatea implinirii lor. Am obosit, pentru o clipa, sa simt pe umeri eternitatea valului, a spicului de grau, a musuroiului de furnici, a cerului presarat cu stele...

Privesc in adancul meu ca-ntr-o oglinda... cu teama de a regasi chipul durerii, al zadarniciei, al efemerului. Oare este <mea culpa?> pentru tot ce a fost si se intampla cu mine?

Intoarce-te...si-atunci marea de nisip va inverzi si va inflori, plina de mireasma si puritate, intrecand prin maretia ei oaza plina de bogatie in care traiesti tu. Priveste inapoi si aminteste-ti promisiunea ca vei reveni pe pamantul pe care te-ai nascut, asa cum raurile revin in matca lor, leganindu-se intre doua maluri...

Plans..., ca jaratecul ascuns sub vreascuri umede... am trait o jumatate din viata purtand ca o povara crucea incrustata in mine inca din pantecul mamei... am trait cu revolta, am trait in resemnare, apropiindu-ma tot mai mult de sudoarea pamantului.

INCERCAND SA ATING LUMINA SI SA MA INALT!

Cu o dragoste eterna,"

SIMI S.

LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK! ZWISCHEN GESTERN UND HEUTE....

„Liebe ist das einzige, das wächst, wenn wir es verschwenden.“

Ricarda Huch

Lange Zeit wurde in der Lenaupe über Drogenkonsum und Zigaretten geschrieben. Ich glaube mich erinnern zu können, dass in fast jeder Ausgabe, dieses Problem angesprochen wurde. Ich finde es bereits eine Lappalie, darüber zu sprechen. Stattdessen sollte man etwas anderes ansprechen, beispielsweise heutige Beziehungen. Auf diesem Gebiet bin ich zwar kein großer Experte, aber wer von uns ist das schon. Ich lauschte einem interessanten Gespräch zwischen einer Frau und einem Mann. Die Frau erzählte ihm über einen Zeitungsartikel, in dem stand, dass in hundert Jahren, mehr als fünfzig Prozent der Frauen über hundert Jahre alt werden und dreißig Prozent der Männer über neunzig. Daraufhin fragt der Mann die Frau, wieso nur dreißig Prozent der Männer über neunzig Jahre alt werden. Und sie meinte: weil Männer nicht fähig sind, über Gefühle offen zu sprechen, und weil sie ihre Gefühle in sich aufstauen, solange bis es sie innerlich auffrisst... Ich fand dieses Gespräch interessant, denn sie hatte absolut Recht und das merke ich bereits an meiner Altersgruppe und an mir. Viele von uns sind nicht fähig, einen Kontakt zu jemandem, den man wirklich mag, herzustellen. Wir unterdrücken Gefühle und hoffen, dass uns alles in den Schoß fällt. Rein wissenschaftlich gesehen, ist das der Grund dafür, dass Männer stark sein müssen. Sie werden ab einem bestimmten Alter ihrer Rolle als Ernährer bewusst und spielen deshalb den starken und unbeugsamen. Ich persönlich kann mit dieser Aussage nicht viel anfangen. Ich sprach mit einem Freund über Romantik. Und wir kamen zu einer, sagen wir mal, plausiblen Theorie.

Romantik ist out. Denn Romantik sieht vor, dass man Dinge tut, die für viele lächerlich wirken. Ein Junge steht auf ein Mädchen, dieses Mädchen möchte aber nichts mit ihm zu tun haben. Er versucht romantisch zu sein, mit Gedichten oder Blumen? Nein, danke! Man macht sich zum Affen und wird zum Gelächter der ganzen Schule. Viele denken über Romantik nach, aber ich weiß aus Erfahrung, dass heutzutage so etwas peinlich erscheint. Es hängt vom Menschen ab. Es hängt von der Mentalität und von der Erfahrung ab. Ich hatte einen Nachbarn, der hatte eine Tochter. Ein junger Bursche hatte sich in sie unsterblich verliebt, aber echt. Jeden Tag sass er auf einer Bank vor ihrer Wohnung, jeden Tag, von morgens bis abends. Die meisten meinten, er sei ein Schwachkopf und Idiot. Er war einfach nur in sie verliebt. „Liebe und Klugheit sind nicht füreinander gemacht: „Wächst die Liebe, so schwindet die Klugheit“, meinte La Rochefoucauld. Aber da sind diese Ausnahmen, jene außergewöhnlichen Paare, die zusammenkommen, weil sie vom ersten Augenblick an ineinander verliebt sind. Liebe auf den ersten Blick. Discovery meint über dieses Verhalten, dass es zurückführt auf bestimmte Duftstoffe, die auf den betreffenden Partner wirken. Also ist es keine Liebe auf den ersten Blick, sondern Liebe auf den ersten Riecher. Aber lassen wir die Wissenschaft beiseite, denn sie versteht es, alles kalt und künstlich darzustellen. Aber eben das ist charakteristisch für unsere Zeit. Das ist der Grund, wieso Romantik verloren geht. Dieses rationale Denken, dieses kalte, gefühllose Denken, das sich streng an die Fakten hält und zur Schlussfolgerung führt, dass eine Beziehung mit jemandem Komplikationen hervorruft, die unnötig sind. Es fällt mir schwer, an Romeo und Julia zu denken in unserer Zeit. Es sei denn, Romeo ist gutaussehend und arm und sie hässlich und reich, oder umgekehrt, er steinalt aber reich und sie noch ein Kind und daher wunderschön. Romeo und Julia werden nicht sterben, sondern sie werden sich scheiden lassen. Sie wird sich nicht vergiften, sondern wird ihm ihre Anwälte auf den Hals hetzen. So etwas kommt heutzutage leider sehr oft vor. Man denkt lieber an Geld und Eigennutz. Und diese Denkweise zeigt sich in unserer Generation. Ein Junge oder ein Mädchen geht mit dreißig Mädchen/Jungen in einer Woche aus. Die Beziehung dauert zwei Tage, wenn nicht vierundzwanzig Stunden. Sie verkuppeln sich ganz spontan ohne viel Romantik. El: Ai chef? Ea: De ce nu?

Ernste Beziehungen machen den Reiz aus. Wenn man in jemandem verschossen ist, aber nicht den Mut hat, sie anzusprechen, wenn man alles tut, damit man bei ihr sein kann, oder wenn man hofft, bestimmte Augenblicke würden ewig halten. Darin liegt der Zauber. Und verdammt noch mal, wenn sich viele von euch von drogenkonsumierenden Sängern beeinflussen lassen, dann hört auch auf jene, die über die wahre Bedeutung der Liebe singen. "It's not business, it's music. It's not fake. It's love."

ROBERT TARI

rules for love and life

1. I love you not because of who you are, but because of who I am when I am with you.
2. No man is worth your tears, and the one who is, won't make you cry.
3. Just because someone doesn't love you the way you want them to, doesn't mean they don't love you with all they have.
4. A true friend is someone who reaches for your hand and touches your heart.
5. The worst way to miss someone is to be sitting right beside them knowing you can't have them.
6. Never frown, even when you are sad, because you never know who is falling in love with your smile.
7. To the world you may be one person, but to one person you may be the world.
8. Don't waste your time on a man/woman who isn't willing to waste their time on you.
9. Maybe God wants us to meet a few wrong people before meeting the right one, so that when we finally meet the person, we will know how to be grateful.
10. Don't cry because it is over, smile because it happened.
11. There's always going to be people that hurt you, so what you have to do is keep on trusting and just be more careful about who you trust next time around.
12. Make yourself a better person and know who you are before you try and know someone else and expect them to know you.
13. Don't try so hard, the best things come when you least expect them to

DAS GÄÄÄÄÄHNDPROTOKOLL

=Gespräch unter Liebenden=

- Telefon klingelt.
Sie: Ja, hallo?
Er: Ich bin's.
Sie: Hallo.
Er: Hi. Und?
Sie: Was und?
Er: Wie geht's?
Sie: Och, ganz gut. Und dir?
Er: Auch. (SCHWEIGEN)
Sie: Was machst du gerade?
Er: Das Ubliche. Nicht viel.
Sie: Hmm. Ich auch.
Er: Was Besonderes?
Sie: Nicht wirklich.
Er: Hmm. (Schweigen)
Sie: Hast du was?
Er: Nee. (STILLE) Wieso?
Sie: Du bist so komisch.
Er: Wieso komisch?
Sie: Na, so komisch eben.
Er: Ich? Quatsch. Du bist komisch.
Sie: Gar nicht. (Schweigen, Seufzen)
Er: DU BIST DOCH GENERV'T.
ODER?
Sie (supergenervt): Nein, bin ich nicht!
 Was soll das?
Er: Na ja, vergiss es.
Sie: Was soll ich vergessen?
Er: Schon gut.
Sie (MIT HOHER STIMME):
 Was ist schon gut?
Er: Nichts.
Sie: TYPISCH!
Er: Was ist typisch?
Sie: Du sagst was und dann soll ich's
 wieder vergessen. Typisch!
Er: Ach, du spinnst. War doch nur eine
 Kleinigkeit...
Sie: Klar. (SCHWEIGEN)
- Sie (zickig):** Erzähl mir was!
Er: WAS DENN?
Sie: Weiss nicht. Was dir einfallt.
Er: Mir fällt nichts ein.
Sie: Ach so?
Er: Ja. Ich meine NICHTS.
Sie: Was denkst du?
Er: Ich? Wann?
Sie: Na! Jetzt gerade?
Er: OCH, NICHTS BESONDERES...
Sie: Irgendwas musst du doch denken.
Er: Ich wundere mich über dich.
Sie: Also doch. Wusste ich.
Er: WAS?
Sie: Dass du was hast.
Er: Quatsch. Ich hab nicht's. Du hast
 was.
Sie: Walz es nicht wieder auf mich ab.
Er: Tu' ich doch gar nicht.
Sie: Standig tust du das!
Er: Lass uns nicht streiten.
Sie: Wer streitet denn hier?
Er: Na du!
Sie (unfreundlich): Das ist ja wohl der
 GIPFEL! Ich versuche
 nur freundlich zu bleiben...
Er: Und? Schwer, was?
Sie: UNVERSCHAMTHEIT!
Er: Ist doch wahr. (Schweigen)
Sie: SEUFZ.
Er: SEUFZ. (SCHWEIGEN)
Sie: Wollen wir später noch mal
 telefonieren?
Er: Von mir aus?
Sie: Abgemacht.
Er: Okay.
Sie: Gut, dann tschuss.
Er: Tschuss!
Telefon: SEUFZ!

Raum Für alle hat die Erde

Die Zukunft liegt in unseren Händen

Diese Kampagne ist wegen der sich fortwährend verbreitenden Missbräuche aller Art gestartet worden. Eine Anzahl von Personen ist hinsichtlich ihrer Meinung über die vorliegende Kampagne befragt worden. 64 % der Befragten wollen Missbräuche verhindern; 36% wollen diese nicht verhindern. Mittels dieser Kampagne möchten wir die Menschheit vor den Auswirkungen von Kindermisshandlung oder -tötung warnen.

Hoffentlich gewinnen wir zahlreiche Anhänger.

Außerdem wollen wir uns durch diese Kampagne auch für den Pflanzen- und Tierschutz einsetzen. Immer mehr Pflanzenarten werden durch die zunehmende Umweltverschmutzung vernichtet und zahlreiche Tiere sind aus demselben Grund von dem Aussterben bedroht.

Die Menschen sollten anders leben, ohne in ihrem engsten Umkreis alles Lebendige zu zerstören!

Mut zur Wahrheit

Verbannt die Gleichgültigkeit aus euren Gedanken

In den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts tauchte ein Problem auf, das von allen angesprochen wurde: die Null-Bock-Generation. In einer Zeit, des schnellen Erwachsenwerdens, hervorgerufen durch den offenen Zugang zur Welt, durch die Medien, sträuben sich viele Jugendliche davor, Initiative zu ergreifen und über das Gesehene zu urteilen, denn, ist das nicht das Ziel der Schulbildung, oder der Medienaufklärung? Wieso üben diese dann keinen Einfluss aus. Natürlich muss man bedenken, dass Medienaufklärung ein zweischneidiges Schwert ist, denn der Einfluss der Medien auf die Jugend kann auch negativ ausgeübt werden. In einer schwierigen Phase, in der ein Jugendlicher eine Identität aufbauen will, klammert er sich an Fernsehidole, die durch ihre beispiellosen Auftritte falsche Werte vermitteln. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber ich richte meine Kritik an die großen Medienhaie, die für Profit alles tun würden Viele

Jugendliche rebellieren gegen ihre Eltern und verurteilen deren Meinungen. Ich sage das es falsch ist. Und die meisten werden mir zustimmen, wenn nicht jetzt, dann später einmal. Denn viele Musiker drücken eine Message aus, die erstens gar nicht von ihnen stammt und zweitens auf wertlosen Idealen aufgebaut ist. Wir müssen uns ein Bild von der Welt machen, damit wir eingreifen können, wenn etwas Unrechtes passiert. Hinter jeder Aussage steckt mehr, also sollten wir nicht an der Oberfläche kratzen, sondern versuchen, in den Kern einzudringen. Und auch Politik kümmert uns. Denn eines Tages werden wir uns mit denselben Problemen rumschlagen müssen, die auch unseren Eltern Sorgen bereiten. Eigene Meinung ist wichtig, das steht außer Frage.

Doch haben überhaupt viele Jugendliche eine eigene Meinung? Alles, was die Eltern verbieten, sollte man tun. Jene großen Idole der Medien

verbieten nichts, im Gegenteil, sie rebellieren auch und ermutigen Teenager, den falschen Weg einzuschlagen. Wir dürfen nicht rauchen? Zum Teufel damit! Mein Idol tut das auch und fühlt sich gut dabei. Keine Drogen? Wieso, im Fernsehen hörte ich, dass meine Lieblingsband das auch macht. Was wissen Eltern schon, sie können nur verbieten. ...

Das nennt man Gehirnwäsche. Den Medienhaien bedeuten wir nicht viel. In deren Augen sind wir potenzielle Käufer ihrer Waren, wir bedeuten Profit. Ich sage euch Leute: schenkt denen Beachtung, die es gut meinen mit uns. Denn wir müssen einen klaren Verstand haben, wir müssen in einiger Hinsicht erwachsener werden und anfangen, die falschen Ideale zu durchschauen und dagegen vorzugehen. Nicht umsonst versucht man uns durch Schule und Erziehung aufzuklären, damit wir eine bessere Zukunft aufbauen.

ROBERT TARI

Wir haben höhere Gebäude, aber können unsere Ruhe nicht bewahren; breitere Autobahnen, aber engere Ansichtspunkte; wir geben mehr aus, obwohl wir weniger Geld haben; wir kaufen mehr, aber erfreuen uns weniger an dem Gekauften. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Möglichkeiten, aber weniger Zeit, mehrere Urkunden und Auszeichnungen, aber weniger Weisheit, mehr Wissen, aber weniger Verständnis, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, leichteren Zugang zu medizinischen Behandlungen, aber eine gefährdetere Gesundheit. Wir haben unser Vermögen erweitert, aber unsere Werte reduziert. Wir reden zu viel, wir lieben mit zu großer Zurückhaltung und hassen viel zu oft. Wir haben gelernt zu leben, aber nicht, das Leben zu genießen, wir haben die Jahre dazugezählt, aber nicht ihr Leben. Wir waren mehrmals auf dem Mond, aber wir haben Probleme, wenn wir die Straße

überqueren müssen, um unseren Nachbarn zu treffen. Wir haben den Kosmos erobert, aber nicht unser Inneres, wir haben die Luft gereinigt, aber die Seele verschmutzt, wir haben das Atom zerkleinert, aber nicht

die Vorurteile aus der Welt geschafft. Wir haben höhere Einkünfte, aber eine gesenktere Moral; schnellen Gewinn, aber oberflächliche Beziehungen. In unserer Zeit gibt es

Frieden zwischen den Ländern, aber innere Kriege; mehr Freizeit und weniger Spaß; verschiedene Gerichte, aber eine ungesündere Ernährung. Es gibt zwei Einkünfte in einer Familie, aber mehr Scheidungen; mehr Luxuswohnungen, aber auch mehr zerstörte Familien. Es ist die Zeit, in der die Schaufenster voll sind und die Geschäfte leer, eine Zeit, in der die Technik diesen Brief sehr schnell zu dir bringen kann, die Zeit, in der du entscheiden kannst, ob du etwas ändern möchtest, oder den Brief mit einem einfachen Klick löschst...

Das Paradox unserer Zeit

JUDO - DER JAPANISCHE KAMPFSPORT

Wer etwas über die Geschichte des Judo und anderer Wege des japanischen Kampfsportes erfahren will, wird sich zuerst mit den traditionellen Formen auseinan-



dersetzen müssen, aus denen alle heutigen Formen hervorgegangen sind. Einer der Vorfahren ist das Ju-Jutsu, das aus dem Jiu-Jitsu entstand. Dieses entwickelte sich aus einer Notwendigkeit, da die Palastwachen des japanischen Kaisers keine Waffen tragen durften. Aus dieser Notwendigkeit und Vorsichtsmaßnahme entwickelte sich erstmals ein waffenloser Kampfstil, der in der heutigen Zeit nicht mehr zum Angriff sondern stets zur Verteidigung eingesetzt wird.

Aus diesem traditionellen Stil haben sich heute viele Formen herausgebildet, die sich alle meist auf einen Teil der Gesamtheit der traditionellen Formen beschränken. Auch wenn viele Grundprinzipien heute verloren gegangen sind und durch den wettkampforientierten Charakter einiger Budo Formen gestört sind, so gelten auch heute die Grundregeln, die von den Begründern

der einzelnen Formen als oberste Gebote ins Leben gerufen wurden. Wie ein Gebot von Jigoro-Kano dem Begründer des Judo: "Die Menschen sind Rivalen im Wettkampf, aber geeint und Freunde durch ihr Ideal in der Ausübung ihres Sportes und noch mehr im täglichen Leben". Andere verbreitete und weniger verbreitete Formen sind Aikido, Judo, Ju-Jutsu, Karate, InYoRyu, Teak-Won-Do.

Geschichte:

Ein Weg zur Gewandtheit...

Der erste Judo-Verein der 1918 von Gūnji Koizumi (1885-1965) in London gegründet wurde, kann gut als Ausgangspunkt für die Verbreitung des Judo in Europa betrachtet werden. Mit seiner Gründung verbreitete sich diese neue Sportart über ganz Europa, bis 1951 bereits die ersten Europameisterschaften und wenig später 1956 die ersten Weltmeisterschaften stattfanden.

Die Wurzeln dieses japanischen Kampfsystems liegen im Jujutsu und



wurden von Professor Jigoro Kano dem „Vater“ des Judo weiterentwickelt. Mit 23 Jahren gründete Kano eine eigene Ju-Jutsu-Schule und nannte die Disziplin die er unterrichtete, Judo. Er

maß dem Judo einen stark erzieherischen Aspekt bei und setzte seine Schwerpunkte auf das körperliche Training, die Selbstverteidigung und die Selbstbeherrschung.



Prinzipien und Techniken:

Schlag-, Stoß- und Tritttechniken wurden aus dem modernen Judo entfernt, um Wettkämpfe ohne Verletzungsgefahr für die Sportler zu garantieren.

Training:

Die körperlichen Voraussetzungen, die man zum Judo mitbringen muß, sind gering. Kondition, Kraft, Gewandheit werden während des Trainings erworben. Das Training hat spielerischen und wettkampfmäßigen Charakter, so dass die Einsatzfreude immer groß bleibt. Der erzieherische Aspekt für Kinder ist sehr hoch. Über das körperliche Training hinaus werden Charaktereigenschaften wie Mut, Selbstdisziplin, Kontaktfreudigkeit, Selbstsicherheit und Friedfertigkeit verstärkt und entwickelt. Alle Trainer achten während des Unterrichts darauf, dass Höflichkeit und Disziplin dem Partner gegenüber gewahrt wird.

Judo kann in jedem Alter gelernt und praktiziert werden.

CRISTI 10I & ANDY 10S1

Sport – Formel 1

Samstag, 13. Mai 1950.

140 000 Neugierige pilgern in die englische Provinz, um einem historischen Motorsport-Spektakel beizuwohnen: Auf dem ehemaligen Militärflughafen von Silverstone wird der erste Lauf zur Fahrer-Weltmeisterschaft gestartet.

Unter den Zuschauern ist sogar König George VI. in Begleitung seiner Ehefrau, die als «Queen Mum» auch noch im Jahr 2004 beliebt ist. Die beiden Töchter, Elizabeth und Margret, hatten ebenfalls in der königlichen Ehrenloge Platz genommen. Dabei war die Idee, einen Weltmeister unter den Grand-Prix- Piloten zu küren, nur abgekupfert worden. Sie wurde schon ein Jahr zuvor von den Kollegen der Motorradzunft realisiert und die Grundregeln sind denkbar einfach: pro Saison werden mehrere WM-Läufe in diversen Ländern ausgetragen. Die bestplatzierten Fahrer erhalten Punkte - wer die meisten sammelt, ist Champion. Gefahren wird mit Rennwagen der Formel 1, die im Herbst 1946 aus der Taufe gehoben wurde. So heißt bis heute das Zauberwort, denn die ursprüngliche Bezeichnung «Formel A» war schnell wieder zu den Akten gelegt worden. 21 Rennfahrer waren in Silverstone beim WM-Auftakt am Start. Aber nur drei dieser Männer der ersten Stunde - Toulou de Graffenried, Eugene Martin und Geoffrey Crossley - werden auch noch den 54. Geburtstag miterleben.

Sieger wurde der Italiener Dr. Nino Farina am Steuer eines Alfa Romeo. Schon knapp vier Monate später darf sich der Akademiker Weltmeister nennen. Heute dauert eine Saison doppelt so lang. Dem gelungenen Debüt - nur Ferrari glänzte 1950 in Silverstone durch Abwesenheit, weil die Scuderia die Boliden nicht rechtzeitig auf die Räder stellte - folgten fünf Jahrzehnte blühenden Wachstums. Die ersten Jahre standen ganz im Zeichen der Rennwagen mit Frontmotor. Das gilt auch für jene kurze Epoche 1952/53, als das 'Championat' vorübergehend für Autos der Formel 2 ausgeschrieben wurde. Erst zum Ende der ersten Dekade wurden die Frontmotor-«Saurier» unwiderruflich durch Mittelmotor-Konstruktionen abgelöst. Bei den Chassis dominierten zunächst Rohrrahmen-Konstruktionen; erst 1962 kamen Monocoques (Sicherheitszellen) aus Aluminium



in Mode, bevor McLaren 1981 die bis heute üblichen Kohlefaser-Monocoques einführt. Die Faszination des schnellen Sports blieb von allen Regeländerungen unberührt. Ob die Renner von 4,5-Liter-Saugmotoren, 1,5-Liter-Turbotriebwerken oder anderen Aggregaten angetrieben wurden - die Fans strömten in Massen. Der weltweite Siegeszug war nicht mehr zu stoppen, als das Fernsehen in den 70er Jahren den Grand-Prix- Sport entdeckte. In jenen Tagen begann ein Brite mit Namen Bernie Ecclestone sich eine Machtposition aufzubauen, die ihn schon bald darauf zur Schlüsselfigur der Szene werden

ließ. Das permanent steigende Interesse der Öffentlichkeit zwang Funktionäre und Teams zur Perfektionierung des Business. Ein Prozess, der früh einsetzte. So wurde 1952 die Helmpflicht eingeführt. In jenen Jahren transportierte ein Werks-Team wie Ferrari 2,5 Tonnen Material an die Pisten. Heute wiegt das Equipment eines Top- Rennstalls mehr als das Zehnfache.



Die Jagd nach den WM-Punkten machte erfinderisch. Turbinen-Autos kamen zum Einsatz sowie Boliden mit sechs Rädern. Als die Designer Ende der 60er Jahre die unglaublich große Bedeutung der aerodynamischen Eigenschaften ihrer Konstruktionen erkannten, wuchsen über Hinter- und Vorderachse riesige Flügel, die auf filigranen «Stelzen» standen.

Und so wie sich die Technik veränderte, wechselten die Pisten ihre Profile. Anfangs kaum merklich, entwickelten sich die Rennen von Straßen- zu Bahnveranstaltungen. Das Schlagwort vom «Retorten-Kurs» steht für diese Entwicklung. Zu den wenigen Schauplätzen, die den Lauf der Zeit mit nur geringen Veränderungen überstanden, zählt der Klassiker in Monte Carlo, wo am 30. Mai 1950 - diesmal unter Beteiligung von Ferrari - der zweite von bisher 651 WM-Läufen ausgetragen wurde.

Wenn Rennstrecken wie die Nordschleife des Nürburgrings, der ultraschnelle Circuit von Reims oder die 14,1 Kilometer lange Mut- Piste von Spa, die wie kaum eine andere Männer von Knaben trennte, heute nicht mehr im Programm sind, geht das auf das angewachsene Sicherheitsbewusstsein der Verantwortlichen zurück. Nachdem sich am 31. Juli 1954 der erste tödliche Unfall während eines Grand- Prix- Wochenendes ereignet hatte, starben im Training und beim Rennen bis zum 13. Juni 1982 weitere 22 Piloten. Zwölf Jahre später erlebte die Formel 1 in Imola ein schwarzes Wochenende, als der Österreicher Roland Ratzenberger und - nur 24 Stunden darauf - der dreifache Weltmeister Ayrton Senna (Brasilien) tödlich verunglückten. Seitdem wurden die Sicherheitsbestimmungen kontinuierlich verschärft. Allen ist aber klar, dass sich Tragödien nicht per Reglement verbieten lassen.

Mit Ferrari, Mercedes, BMW, Honda, Renault, Jaguar (Ford) und Peugeot engagiert sich heute die Elite der Automobilbranche in der Formel 1 - und am 13. Mai 2050 wird die Szene wohl ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Der beste Fahrer aller Zeiten, Michael Schumacher, wäre dann 81 Jahre alt.

Quelle: DPA

Joggen- der Lauf zum Glück

Wer eine Sportart sucht, die fit, gesund und glücklich macht und gleichzeitig billig ist - der kommt am Joggen nicht vorbei. Kaum ein anderer Sport ist so effektiv, einfach und zu jeder Zeit möglich.

Laufen lässt die Pfunde purzeln. Der Stoffwechsel wird erhöht und somit der Kalorienverbrauch kräftig gesteigert. Ein Jogger, der neun Stundenkilometer schnell läuft, verbraucht 665 Kalorien in der Stunde.

Regelmäßiges Joggen verbessert ganz entscheidend die Gesundheit. Unser gesamter "Motor" - das Herz-Kreislauf-System - läuft ökonomischer: das Herz schlägt ruhiger, die Sauerstoffaufnahme verbessert sich, die Durchblutung wird gesteigert und noch vieles mehr. Wozu das gut ist? Zum Beispiel den Krankheiten und Beschwerden



wie Bluthochdruck, Arterienverkalkung oder Schlafstörungen Paroli zu bieten. Aber auch gegen Grippe und Erkältung ist Joggen gut - das Immunsystem wird um das Fünffache gestärkt.



Laufen macht glücklich. Durch das Laufen wird nämlich ein Glückshormon freigesetzt. Das Resultat: Nach dem Joggen fühlt man sich entspannt - schwierige Probleme scheinen auf einmal nicht mehr unlösbar und Stress wird auf einfache Art und Weise abgebaut. Joggen verbessert die Kondition. In

erster Linie wird die Ausdauerleistung trainiert - man kann länger laufen. Zudem werden viele unterschiedliche Muskeln bis hin zum Oberkörper beansprucht.

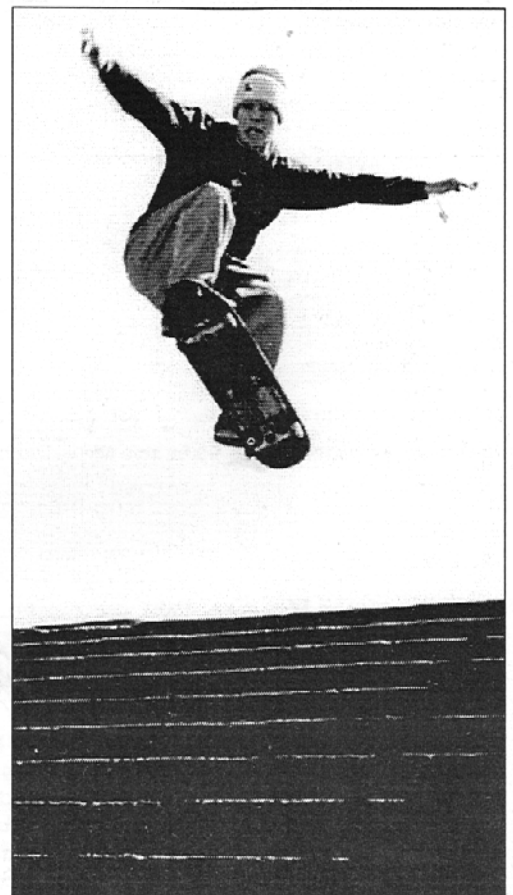
CLAUDIA SCHILLER, 9N

Die Geschichte des Skateboardens

Wie alles begann...

Im frühen 19. Jahrhundert gab es die ersten Skateboards, die damals, abgesehen von den vier Rädern, noch stark dem Tretroller ähnelten. Mit der Zeit spielten die Kids von damals noch mit der Form des Skateboards, so dass bald auch die Lenkstange verschwand. Nach und nach wurden Achsen entwickelt, so dass das Bord wendiger und kipbarer wurde. Um 1959 war dann das erste Skateboard auf dem Markt und hauptsächlich Sportler aus der Surfszene begeisterten sich für's Skateboarden. Larry Stevenson, der Herausgeber des "Surf Guide", promotete den neuen Trendsport und seine Firma "Makaha" brachte 1963 die ersten professionellen Boards heraus. Ein Team wurde gebildet, dessen Aufgabe es war, das Skaten weiter zu promoten. Der erste Skateboard-Contest fand 1963 in Californien statt. Zu dieser Zeit wurde hauptsächlich auf Strassen und Bürgersteigen geskated, doch es gab auch Leute, denen das nicht reichte und die dann auf das Skaten in leeren Schwimmigpools umstiegen. Doch um 1965 erlebte der Sport eine riesen Flaute und nur noch in Californien traf man vereinzelt auf einen Skater. Erst als 1975 neue Produkte und Ideen erschienen, lebte das Skaten wieder auf. Ab 1976 gab es die ersten Outdoor-Skateparks in Amerika. Doch viele dieser Parks wurden aufgrund der hohen Versicherungskosten bald wieder geschlossen und das Skaten erlebte eine zweite grosse Flaute. Viele Firmen machten riesen Verluste. 1982 gab es wieder einen Aufschwung und die Hersteller sahen eine vielversprechende Zukunft im Skatesport. Die Boards wurden perfektioniert und die ersten professionellen Rampen hergestellt. Viele neue Hersteller erschienen auf dem Markt. In dieser Zeit wurden auch die ersten Champions bekannt. Auch Freestyle Skatboards gehörte zur Skaterszene. Um den Sport entwickelte sich eine Szene, in der auch Klamotten und Musik immer wichtiger wurden.

CLAUDIA SCHILLER, 9N



D I V E R S E

Wozu die Lupe gut ist und was man im Internet so entdeckt...

...Mângâierea cea mult dorită/Nu mai vine, nu mai alintă.../Căci a plecat unde numai fericire este/Depart, departe.../Și atunci ploaia cade-n geam, lovește.../Până la moarte". Versuri pline de sensibilitate care nicidecum nu îți dau impresia că ar fi scrise de o școlăriță de 12 ani. La fel de talentați, de înclinați spre poezie sunt sute de tineri în județ și, probabil, mii în țară. Ministerul de Interne, Poliția Timiș și TIMPOLIS le-a dat o șansă de afirmare. Concursul "Copiii României creează", faza județeană, despre care am mai scris într-o ediție precedentă, și-a desemnat câștigătorii. Sarcina pentru profesorii de română de la Inspectoratul Școlar Timiș, care au format juriul, nu a fost deloc ușoară. Poeziile erau toate foarte frumoase. În final, la categoria 12-14 ani, pe locul I s-a situat Silvia Nicola, de la Liceul "N. Lenau", care a fost îndrumată de profesorul Petru Hoban,

Silvia Nicola ne-a mărturisit că a debutat în revista "Lenalupe", că se împacă bine cu matematica și că visează ca, în aceasta vară, să ajungă la Paris. Dacă i se va îndeplini sau nu visul nu știm, cert este că ea și Ramona Gherman, adică premiantele cu coroniță, au câștigat și o excursie pe malurile Dunării, în zona încărcată de istorie și frumusețe a Baziașului, sponsorizată de TIMPOLIS.

entnommen aus TIMPOLIS

Mathe mal ganz anders...

ROMANCE MATHEMATICS

Smart man + smart woman = romance

Smart man + dumb woman = affair

Dumb man + smart woman = marriage

Dumb man + dumb woman = pregnancy

OFFICE ARITHMETIC

Smart boss + smart employer = profit

Smart boss + dumb employer = production

Dumb boss + smart employer = promotion

Dumb boss + dumb employer = overtime

SHOPPING MATH

A man will pay \$2 for \$1 item he needs.

A woman will pay \$1 for a \$2 item she doesn't need.

GENERAL EQUATIONS AND STATISTICS

A woman worries about the future until she gets a husband.

A man never worries about the future until he gets a wife.

A successful man is one who makes more money than his wife can spend.

A successful woman is one who can find such a man...

To be happy with a man, you must understand him a lot and love him a little.

To be happy with a woman, you must love her a lot and not try to understand her at all.

Married men live longer than single men, but married men are a lot more willing to die.

Any married man should forget his mistakes, there's no use in two people remembering the same thing.

A woman marries a man expecting he will change, but he doesn't.

A man marries a woman expecting she won't change, and she does.

IOANA GEORGESCU

WHENEVER I FEEL PARTICULARLY STUPID, I READ THIS...

1. Question: If you could live forever, would you and why?

Answer: "I would not live forever, because we should not live forever, because if we were supposed to live forever, then we would live forever, but we cannot live forever, which is why I would not live forever." * Miss Alabama in the 1994 Miss USA contest

2. "Whenever I watch TV and see those poor starving kids all over the world, I can't help but cry. I mean I'd love to be skinny like that but not with all those flies and death and stuff." * Mariah Carey

3. "I haven't committed a crime. What I did was fail to comply with the law" * David Dinkins, New York City Mayor, answering accusations that he failed to pay his taxes.

4. "Smoking kills. If you're killed, you've lost a very important part of your life." * Brooke Shields, during an interview to become spokesperson for a federal anti-smoking campaign

5. "I've never had major knee surgery on any other part of my body." * Winston Bennett, University of Kentucky basketball forward

6. "Outside of the killings, Washington has one of the lowest crime rates in the country." * Mayor Marion Barry, Washington, D.C.

8. "China is a big country, inhabited by many Chinese." * Former French President Charles De Gaulle

9. "I don't feel we did wrong in taking this great country away from them. There were great numbers of people who needed new land, and the Indians were selfishly trying to keep it for themselves." * John Wayne

10. "It isn't pollution that's harming the environment. It's the impurities in our air and water that are doing it." * Former U.S. Vice-President Dan Quayle

Gesammelt von TINA GHEORGHIU, 10S1

Perle...ups!

1) Informatikstunde:..."daca nu, o pui rau de tot cu mine"... (Professor)

2) Die Bank zweier Schüler war nach vorne verschoben, sie dachten: "hai sa ne-o tragem"

3) Rumänischstunde: "Eu n-am invatat perversurile" (Schüler)

4) Rumänischstunde: "Distihul este un vers cu doua strofe"

Gesammelt von GRECU NADINA, 9N

Chefredaktion:

Vlad Simu

Claudia Schiller

Patrick Popa

Gropșian Zuzana

Cover:

Filip Petcu (aka Klimax)

Coordinatori pentru articolele în limba germană:

Adele Secheșan

Magdalena Balogh

Coordinatori pentru articolele în limba română:

Rodica Lazăr

Printed by POPA'S ART Timișoara

Pentru conținutul articolelor sunt responsabili semnatarii acestora

2004

2004

